

XI, 94.

2,814.



CIPPIGORLICENSES

oder

das Gedächtniß

der

Gelehrten

und

Seehrten

Görlitzer/

welche

Von Anno 1710. an bis 1718.

zu Görlitz gelebet und gestorben,
zu Ehren und Nachricht auffgezeichnet,

Ingleichen auch derer zum

Görlitzischen Crenße
gehorigen Land-Priester.

II. Stück.

Von Anno 1710. bis 1718.

Vivit post Funera Virtus.

WUDZSENN, verlegt David Richter. 1736.

CHRISTOPHORUS

Das Buch

Geistlich

Geistlich

Geistlich

Geistlich

Geistlich

Geistlich

Geistlich



Herr Mauritius Morgenstern,

Past. zu Sohre. † 1710.



Dieser sah das Licht der Welt A. 1660. den 27. Febr. zu Dippoldiswalde: Sein Vater war Augustus Morgenstern, Bürger und Postamentirer daselbst, die Mutter aber Fr. Anna, geb. Lippmannin, Paul Lippmanns, gewesenen Bürgers und Brau-Weisteri ehel. Tochter. Seine *prima fundamenta Eruditionis* legte er in der Schule zu Hause, hernach in der Schule zu Dresden, und zog A. 1678. nach Leipzig. Nach *absolvirten Studiis Academicis* und da er mit seinem Herrn Vetter Gelegenheit gehabt zu reisen, kam er nach Görlitz. A. 1684 ward er in das berühmte Prediger-Collegium bei der Kloster-Kirche zu Görlitz *recipiret*, bis er A. 1685. die *Vocation* nach Sohre (1. Meile von Görlitz) ertheilt, und folgendes Jahr den 4. Febr. sich mit Jungfer Martha, Herrn Daniel Kahles, Etisten der Reich, und Seyden-Krämer in Görlitz Tochter vermaählte, und in solcher Ehe 2. Söhne erzeugete. Es betrafft ihm aber A. 1710. ein harter Schlag-Fluß, welcher ihm zum *Emerito* machte: Dahero ward ihm sein Sohn, Herr M. Mauritius Morgenstern *adjungiret*, so ihm auch *succurte*. Damit er nun der *medicinischen* Pflege näher seyn möchte, ließ er sich nach Görlitz bringen, er ward vom Schlage erste mahl gerühret, bis it

Von A. 1710, den 20. Junii seelig abfoderte,
eines Alters 70. Jahr. 3. M. 3. W. 3. T.

Herr Augustus Schmieder,

Advoc. Ord. †. 1710.

Der Tag O. O. Sanctorum A. 1640. war sein
Geburths-Tag, Herr Michael Schmieder,
wohl meritirter Capit. Lieutenant unter dem Chur-
Sächs. Anheimlichen Leib-Regiment, war sein
Vater; und Frau Martha, geb. Grankin, dessen
Mutter. Bey Verspürung eines fertiaen Ingenii
ward er zum Studiren gehalten, und im Gymnasio zu
Börlis so weit gebracht, daß er A. 1660. nach
Leipzig ziehen kunte, allwo er 3. Jahr Collegia
publica und privata fleißig frequentirte, und sich
zum Studio Juris applicirte. Von der Universi-
tat wendete er sich zur Information Ad. Jugend,
dann nach Börlis, wo er seine Praxin Juri-
dam anfieng, und glücklich continuirte. A. 1675.
verathete er Jungfer Anna Helena, geb. Kieflin-
in, mit welcher er 35. Jahr vergnügt lebete, auch
7. Kinder, nemlich 4. Söhne und 3. Töchter, zeu-
yete. Er war, nebst seiner Praxi und Christlichen
Lebens-Wandel, ein guter Poete, und deswegen be-
iebet. Er ward von einem harten Schlag-Fluße
e unvermuthet getroffen, welcher sein Lebens Ende
am 7. Oct. A. 1710. beförderte, als er 70. Jahr,
weniger 3. Wochen und 4. Tage alt worden.

Herr

Herr M. Hennig Arndt

Past. in Marcklisa. † 1710.

Herr Hennig Arndt, *Past.* zu Berthelsdorf, bey Hirschberg, (nachmahls in Zischdorff, ferner in Reimnis, von dar *Exul.* und alsdenn *Diac.* in Marcklisa,) zeugete A. 1643. den 15. Sept. mit Frau Anna, geb. Hulkerin diesen Sohn. Er ward, nebst sorgfältiger Aufserziehung im 17. Jahre seines Alters, nach Breslau in das *Gymnasium Maria Magdal.* nachmahls ins *Elisabethanum* gethan, wo er in 4. Jahren seinen Fleiß, nebst denen andern *Disciplinen*, auff *Theologica* und *Hebraica* wendete: biß er A. 1664 *Mense Majo* nach Leipzig gieng, seine *Studia Philosophica* und *Theologica* ferner fortzusetzen. Nach 4. Jahren kehrte er zurück, und fand seine *Subsistence* durch *Information* Adelsicher Jugend, biß er A. 1671. seinem Herrn Vater im *Diaconate* zu Marcklisa *succedirte*, und sein Amt *D. m. XI p. Trin.* antrat, folgendes A. 1682. das *Pastorat.* Er wehlete zu seiner Ehe A. 1672. Jungfer Anna, geb. Edelmannin, welche ihm 2. Söhne und 4. Töchter gebohren. Endlich starb er an einem *Tertian-Fieber* den 28. Junii A. 1710. als er 70. Jahr und etliche Wochen gelebet.

Hr. Johann George Freische

Past. in Sohland. † 1710.

Er ward A. 1664. den 28. Febr. gebohren: Seine Eltern waren Herr Christoph Freische,
F 3
Hrnt



Amtmann der Freyherrl. Biebermanischen Güter
 zu Giesmannsdorff, bey Lemberg, und Fr. Susana
 na geb. Wackerin. Er frequentirte zu Lauben 6.
 Jahr, und hernach zu Breslau im *Gymnasio Mar.*
Magd. 3. Jahr, biß er A. 1685. nach Wittenberg
 zog, und allda 2. Jahr *subsistirte*. A. 1689. wur-
 de er Herr Christoph Nothen, *Pastori Emerito* in
 Eohland *substituirt*, und noch, selbiges Jahr des-
 sen *Successor*. A. 1691. heyrathete er Jungfer
 Maria Elisabeth, Herrn Gottfried Berbers, *Past.*
 in Messersdorff Tochter, mit welcher er 12. Kin-
 der, als 5. Söhne und 7. Töchter gezeuget. Er
 starb A. 1710. an Weinachten, seines Alters 46.
 Jahr 10. Monath.

Hr Zacharias Schmidt,

J. U. D. Advoc. Jurat. Provinc. Ord. † 1711:

Herr Zacharias Schmidt, Kauff- und Han-
 delsmann in Görlitz, und Frau Anna, aeb.
 Bennewislin, waren seine Eltern, und er am 3.
 May A. 1682. geboren. Er war kaum 6. Wo-
 chen alt, als er eine Vaterlose Waise ward, die Fr.
 Mutter aber war desto sorgfältiger ihn zur Gottsee-
 ligkeit, Tugend und Studiren, durch Aufsicht fleißi-
 ger *Privat-Pedagogum*, zu halten, biß er im hiesigen
Gymnasio seine *Studia* fortsetzte, und mit gutem *Suc-*
cess A. 1702. nach Leipzig ziehen kunte: Woselbst
 er *Collegia Philosophica* bey Hr. D. Weidlingen und
 Hr. M. Græco, *Juridica* aber bey Hr. D. Philippen,
 D. Schrei

D. Schreitern, D. Klepperbein und dem berühmten Naturalisten, Hr. v. Ruffel, gehalten. A. 1705. zu Ostern begab er sich wieder nach Hause, conjungirte *Praxin cum Theoria*, und wurde A. 1706. *Mense Majo in Numerum Advocatorum Provincialium recipiret*: Daß er also vielen *Consulendo & Advocando* mit Nutzen dienen konnte. A. 1709. gieng er nach Halle, hielt daselbst *Disputationem Inauguralem: De Existimatione, Fama & Infamia extra Rempublicam, sub Praesidio Herrn D. Thomasi, summa cum laude*, und reuertirte als *Promotus Doctor*. Hier auff wehlte er zu seiner Ehelichsten Jungfer Johanna Dorothea, wehl. Herr George Schönes, hochverdienten Bürgerm. allhier, dritte Tochter, welche ihm a. 1709. den 9. Sept. vermählet wurde. So vergnügt diese Ehe, auch mit einem Sohn erfreuet, so trennete doch der Tod solche nach 1. Jahr, 2. Monath, 3. Wochen, gar schmerzlich. Wie nun die Ursachen des Todes unterschiedlich, so spürte unser Herr D einige Jahre *per intervalla* Schwachheit der Glieder, nebst zuhangenden Schwindel, jedoch weil oft die Stärke der Natur diese *Symptomata* vermindert, besorgte man sich keiner bösen Folge: Ob wohl andere, welche dergleichen feindliche Einfälle *in agrum vitalem*, genauer betrachtet, und da insonderheit gedachte Zufälle öfterer zu *recurriren* angefangen, schlechten Erfolg *ominiren* können. Und dies letztere geschah wider Verhoffen. Den als unser Hr. Doct. am 24. April. a. 1711. bey schönem Wetter, in Begleitung seiner geliebtesten Geschwister, aufs Feld



spaziret, überfiel ihn vormalhaer Schwindel, wes wegen er nach Hause eilen, und wegen Entkräftung sich legen muste. Nach verfloßener Nacht ohne Ruhe, und Verspürung febrili'cher Hitze, bey Durst und Haupt-Wehe, wurden gebühliche *Medicamenta Antifebrilia, Bezoardica* und *Confortantia* adhibi. et, wodurch die Zufälle etwas remittirten, und ein kurzer Schlaf sich fand: Oben ein Schweiß und Frielelhafter Ausschlag des Leibes zwar Hoffnung machte, folgender Tag aber alles zernichtete, indem *Malignitas materia morbifica* so vehemens, daß alle *Medicamenta* zu schwach. Bey solchen Zufällen bereitete er sich wohl zum Sterben, und sein Lebens-Licht verlöschete am 2. May, 1711. Da er nur 29. Jahr, weniger 1. Tag, gelebet.

Hr. M. Gottfried Kretschmar

Past. Prim. in Görlitz. † 1711.

Er war in Bischoffswerda a. 1654. den 28. Martii geboren. Sein Vater war Herr Martin Kretschmar, Rath. Cämmerer und Stadt-Richter daselbst. Dieser ließ ihn im 3ten Jahre in der Stadt-Schule daselbst *informiren*, sodann aber that er ihn nach Budißin. allwo er ganzer 5. Jahr sich in seinem Fleiße *in literis*, ingleichen mit seiner armuthigen Stimme im Singen, und mit seiner netten Hand im Schreiben, sehr *recommenda. te*. A. 1672. begab er sich nach Wittenberg, und absohrte daselbst seine *Studia* binnen 3. Jahren; Nahm sodann auff anderthalb Jahr eine Adelige

In.

Information an, gieng aber a. 1676. abermahl auff die *Univerſität*, und zwar nach Leipzig, daſelbſt blieb er 2. Jahr, binnen welcher Zeit er ſich nach Wittenberg machte, und den *Gradum Magiſterii* annahm. Als er nun von dieſer ſeiner andern *Univerſität* Reife zurück kam, that er was einem *Candidaten Miniſterii* gebühret: Gott ließ ihn aber gar kurze Zeit einen *Expectanten* ſeyn: Denn a. 1679. ward er den 9. Jan. zum *Diacono* in ſeiner Vaterstadt beruffen: und weil er ſich a. 1680. bey der damahls einreißenden *Contagion* zugleich, als *Pestilentialem*, muſte brauchen laſſen, wurden ihm die *Tyrocinia* ſeines *Predigt-Amtes* gar ſchwer vorgelegt. Gott halff ihm aber alle auffstoßende Beſchäftigkeiten glücklich überwinden, auch ſeine, bey dieſen trübſeeligem Zeiten bewährte treue Dienſte, zu einer ſolchen *Avantage* gereichen laſſen, daß er a. 1684. zum *Archi Diaconat* daſelbſt erhoben ward, ſelbiges über 12. Jahr rühmlich verwaltete, auch von dem *Churf. Ober-Conſiſtorio* die *vacante Superintendentur* zweymahl zu beſorgen beſchliget ward. Seine erſte *Heyrath* war a. 1679. mit *Jungfer Dorothea*, Hr. D. Kunads, *Superintend.* zu *Biſchoffswerda* Tochter, mit welcher er 4. Töchter gezeuget. Als ſolche a. 1687. durch den Tod von ihm geſchieden, heyrathete er a. 1688. *Jungfer Johanna Cabina*, Hr. *Johann Wiefeners*, *Rathso-Cämmerers* in *Biſchoffswerda* Tochter, welche ihm 11. Kinder, als 6. Söhne und 5. Töchter gebohren. Das in *Sörlich* *vacirende Primariat*, nach Absterben Herrn M. *Chriſtoph Geſſerts*, ward

F 5

durch

durch ihn a. 1702. den 29. Oct. rühmlich beſeſet
und ſein Amt verwaltete er treulich, biß eine verze-
rende Schwindſucht ſeine Lebens- Kräfte vertröck-
nete, und ſein Lebens Licht den 11. May. a. 1711.
verleſchete, nachdem er 57. Jahr, 7. Wochen 2. Ta-
ge gelebet. Sein Grabmahl zieret folgende Inſcrip-
tion:

Lector,

Lege & Luge

Lege fata atquem merita Viri

Maxime Reverendi atque Præclarissimi

Dni. M. Godofredi Kretſchmari

Eccleſia h. l. Paſtoris Primarii

Doctrina atque Vita ſpectatiſſimi

Hic ingreſſus mundum Biſchoffswerdæ

Ao. 1654. d. 28. Martii.

Progreſſus Studiorum Budiſſæ, Wittebergæ atque

Lipiæ

adeo felices geſſit

Ut Eum Patriæ ſuæ Eccleſiæ Ao. 1679. Diacono-
rum

Et ſpectata etiam Lue epidemia fide Ao. 1684.

Archi-Diaconum Hagio-Synedrium

Electorale Superatendentem Vicarium amplif.

Denique hujus Urbis Senatus Ao. 1702. Paſt. Pri-
marium

renunciaret & conſtitueret.

Sed dum iſta leges, ſimul luge

Ereptus eſt enim, cum ipſo potiſſimum

frui optaremus

Ao. 1711. d. 11. May.

Æta.

Ætatis 55. ægre superato superato Conjugi mœ-
 rissimæ

Johannæ Sabinæ Wilneriæ

Thalami secundi Annis 15. Sociæ suavissimæ

Hinc supremi officii causa cum Liberis

Monumentum hoc Marito, Patri,

poni curavit.

Herr Johann Friedrich Schön.

JCeus, Bürgermeister, auch Ober-Cu-
 rator der Haupt-Kirche S.S. Petri & Pauli, und
 des Hospitals zu S. Jacob in Görlitz.

† 1711.

Selbiger sahe das Licht der Welt anno 1642.
 den 30 Jan. sein Herr Vater war Herr
 Sebastian Schön, J. U. C. und Bürger zu Görlitz.
 Die Mutter aber, Frau Martha, geb.
 Kärberin. In seiner Jugend wurden ihm
 durch seinen leiblichen Bruder, Herrn Gregorio
 Schön, (so hernach Præceptor Ordinarius hujus
 Gymnasi worden) die prima literarum elementa
 des Lesens, Schreibens, Catechismi und latein-
 scher Sprache treulich beygebracht, daß er also
 anno 1657. bey Einführung ins Gymnasium vor
 dem damaligen Rectore, David Vechnero, in
 quartam Classen lociret wurde. Sein zunehmender
 Fleiß machte ihn geschickt anno 1662. auf die
 Universität Leipzig zu ziehen, allwo er das Ziel sei-
 ner

ner Studien auf die Jurisprudenz richtete. In Philosophicis hörte er Herrn Prof. Alberti, Herrn Franckenstein und Herrn Jacob Thomastum; über die Institutiones aber Pflaumerum, die beyden Hrn. Schwendendörffer Sen. & Jun. ingleichen Falcknerum, D. Paul Francisci Romanum, ingleichen D. Geislerum und D. Schilterum. Anno 1668. gieng er von Leipzig nach Jena, hörte allda publice & privatim D. Strauchium, Struvium, Beckmannum, Beierum, und andere mehr. Er kehrte aber anno 1669. wieder nach Leipzig, allwo ihn Herr D. Jäger, Assessor des Eöbl. Schöppen-Stuhls, viel beförderet, als Herr D. Philippi, D. Heilandum, D. Fritschium und D. Mæbium zu wege gebracht, daher er auch seine Praxin allda glücklich angefangen, in Willens, in Leipzig zu verbleiben. Und weil er in dem Hause und Tische wohlermeldten Herrn D. Jägers sein Vergnügen an Jungfer Anna Maria, Herrn Joh. Fritschens, vornehmen Bürgers zu Schlaik im Voigtlande, nachgelassenen Tochter fand, ward ihm solche anno 1670. den 4. Sept. ehelich übergeben, mit welcher er 41. Jahr gelebet, und 1. Sohn, nebst 2. Töchtern, erzeuget. Weil nun seine damahls noch lebende Fr. Mutter und Auberwandten ihm anlagen, sich nach Görlitz zu wenden, respectirte er ihr Begehren, kam anno 1672. nach Görlitz, ward folgendes Jahr, als Advocatus Provincialis admittiret, und prosequirte seine Praxin. Anno 1676. am 7. Nov. erhielt er von S. Hoch. Edlen Rathe das Amt eines Gerichts, Procuratoris, und ward anno 1680.

Den

Den 2. Nov. Stadt-Schreiber. Anno 1685. Den
 2. April. aber Secretarius. Welchem Amte er
 20. Jahr rühmlich vorgestanden. Seine Dexte-
 rität machte, daß er anno 1695. ins Raths-Colle-
 gium gezogen. Anno 1698. zum Scabino, anno
 1704. zum Stadt-Richter, und anno 1705. zum
 Bürgermeister erwöhlet wurde. Als er anno
 1706. das erste mahl Consul Regens war, hatte er,
 wegen der damahligen Schwedischen Invasion, viel
 Ungemach. Anno 1705. nahm er die Inspection
 über die Kirche zu S. Jacob, und anno 1706. den
 30. Octobr. ward er Vorsteher bey der Haupt-
 Kirche S. S. Petri & Pauli. Wie er sonst in sei-
 nen Amts-Berrichtungen treu und fleißig, so schie-
 ne er auch, nebst seiner ansehnlichen laugen Sta-
 tur, aefunder Constitution. Wie aber die zuneh-
 menden Jahre Abnehmen der Kräfte, und das
 Alter Schwachheit mit sich führet, als überfiel ihn
 am 15. August. anno 1711. ein unvermuthetes
 Magen-Drücken, Kurz-Athemkeit, Hitze und Rü-
 ckenweh, zugleich auch solche Entkräftung, daß er
 sich legen mußte. Ob er nun schon über keine
 Schmerzen des Leibes, auffer zunehmende Mattig-
 keit, klagte, so bereitete er sich doch gar wohl zu sei-
 nem Ende, welches am 19. August. hora XI. Vor-
 mittag, seelig erfolgte, seines Ehren-vollen Alters
 68. Jahr, 2. Wochen, 6. Tage.

Herr

Herr Paul Bernhard Hauptdorff.

Past. in Wingendorff. † 1711.

Das Licht der Welt erblickte er anno 1647. den 21. August. in Lauban, allwo seine Eltern waren Herr M. Salomon Hauptdorff, Past. Prim. und Frau Charitas, Herr Abrah. Richter, Past. in Bernstädtel, Tochter. In der Stadt. Schule legte er die *Fundamenta* zum Studiren, unter treuer *Manuduction* Herrn Rect. M. Gerbern, und nachmahls Seydemann. Hierauf schickten ihn seine Eltern in das *Gymnasium Illustre* nach Coburg, daselbst hörte er Herr Frommannum, Direct. und Herr Prof. Spindlerum, Wölffingium und Clauderum. begab sich hernach anno 1666. gen Zena, und bediente sich des Unterrichts Herrn Musai, Gerhardi, Gezzii und Beckmanni: *privatim* aber M. Stempelii, so hernach, als *General-Superint* in Coburg gestorben. Er *disputirte* auch daselbst *publice* sub Praesid. M. Mart. Nicolai: *De Causa Obedientiali materiali*. Nach absolvirten Studiis *Acad.* ward er anno 1674. nach Wingendorff *vociret*. Zur Ehe hatte er Jungfer Anna Dorothea, eine Tochter Herrn Wenceslai Bergmanns, Past. in Gerlachsheim, dessen Reichen-Predigten und Schrifften: *Tremenda mortis hora*, und die bestrafte Zungen-Sünde, den Gelehrten bekannt. Seine Ehe ward mit 5. Söhnen und 4. Töchtern gesegnet. Er gab eine *Blocken-Predigt*

digst heraus, anno 1690. den 10. Dec. gehalten, nach Anleitung des ordentlichen Evangelii Dom. 2. Adv. quam Getzius, Superint. Luber. in Eccloga Antipontificia de Baptismo Campanarum anno 1712. kab Variis observationibus refertam & lectu non indignam vocat. Er starb febr. maligna anno 1711. seines Alters 64. Jahr, Minist. 37.

Herr Friedrich Wilh. Gehler.

Medic. Doct. † 1711.

Er war ein Sohn Herrn Johann Wilhelm Gehlers, Bürgermeisters in Görlitz, und Fr. Anna Christiana, geborne Schulkin, von Scholtenstern, welcher das Licht der Welt anno 1684. den 16. Jan. erblickte. Aus dem Görlitzischen Gymnasio gieng er auf Universitäten, widmete seinen Fleiß dem Studio Medico, und promovirte in Doctorem. Als er nachmahls seine Praxin zu Hause anfieng, erwählte er zu seiner Ehestands Vergnügung Jungfer Johanna Elisabeth, eine Tochter Herrn Carl Emrichs, J. U. C. und Bürgers in Görlitz, anno 1711. den 3. Febr. Der Tod trennete aber gar bald, und zwar den 5. Dec. 1711. diese Vergnügung, und er beschloß sein Leben, da er nur 26. Jahr, 5. Monath, 2. Wochen, 5. Tage alt worden.

Herr

Herr M. Ægidius Nothe.

Past. in Lissa. † 1711.

Er ward zu Camenz in Ober-Lausitz anno 1646. den 10. Jan. geboren. Herr Ægidius Nothe, Past. Prim. allda, war sein Vater, und Frau Anna, geb. Güntherin, seine Mutter. Den Grund seiner Studien leate er so wohl in der Schule zu Camenz, nachmahls in Halle, folgendes zu Torgau, biß er anno 1667 nach Wittenberg, 309, 4. und ein halbes Jahr allda seine studia rühmlich continuirte, und anno 1669. in Magistrum promovirte. Er disputirte eben selbiges Jahr publice ex Physica: De origine formarum, sub Presidio M. Nic. Benedicti Pascha. Anno 1670. habilitirte er sich sub Pres. Herrn Constantini Ziegra. S. S. Theol. D. u. Physicis Prof Ord. durch etliche Theses Miscellaneas ex Physicis: praesidirte kurz hernach selbst ex Physicis: De Magia in genere & in specie naturali. Nach absolvirten Studiis Academicis ward er anno 1676. Herrn M. Joachim Pfeffern, Past. in Lissa, als Substitutus, adjungiret, dessen Tochter, Jungfer Catharina, er auch selbiges Jahr hevrathete, welche ihm 5. Söhne und 3. Töchter geboren. Nach tödtlichem Hintritt dieser seiner Ehe-Wirthin anno 1699. den 19. Aug. erforderte sein Zustand eine andere Ehe-Genosin, diese fand er an Jungfer Anna Dorothea, Herrn Christoph Redlichs, Past. in Horeka, Tochter, mit welcher er 11. Söhne gezeuget. Eine schwere Kranckheit hatte ihm sein Gedächtniß ziemlich geschwächet, da
her

hier ward ihm *ao.* 1703. Hr. Johann George Weise, zum *Substituto adjungiret*, weil solcher aber folgendes Jahr verstarb, verrichtete er sein Amt biß an sein Ende, obschon die letzten 3. Jahr mit schwachen Kräfften. Sein Leben beschloß er *ao.* 1711. den 31. May nachdem er sein Alter gebracht biß 65. Jahr 4. Monat 21. Tage 6. Stunden.

Hr. Christian Härtel,

Past. in Königshayn, † 1711.

Seine Eltern warē Hr. Melchior Härtel, u. Fr. Dorothea, geb. Rudolphin, Bürgerlichen Standes, zu Steinau, in Schlesien, allwo er das Licht der Welt *ao.* 1664. den 26. Aug. zuerst erblickte. Sein munteres *Ingenium* ließ er bald in der Schule spüren, wiewohl seiner Eltern Vorsatz war, ihn das Handwerck der Tuchmacher lernen zu lassen, worzu er sich auch ein viertel Jahr applicirte: solcher Vorsatz aber ward durch seinen Hrn. Vetter, Hr. Caspar Rudolphi, des Wohlauischen Fürstenthums Past. Prim. & Sen. unterbrochen, welcher ihn nicht allein in sein Hauß zur *Information* nahm, sondern auch nachmahls denen berühmten Schul-Lehrern des Breslauerischen *Gymnasii* H. Elisabeth, als Hr. Elias Thomä, Martino Hanckio, Christiano Gröphio, Joh. Acolutho, und andern, bestens *recommendirte*. Hier wendete er allen Fleiß an *in humanioribus. Linguis & Oratoria*, daß er nach 5. Jahren, *ao.*

☉

1687

1687. nach Jena gehen, allda in *Philosophicis Schmidium, Sagittarium, in Theologicis* aber D. Beechmann, Velthemium, Bajerum, und in *Homileticis* sonderlich D. Gözen hören, und in 3. Jahren vieles in *Studiis* proficieren kundte. Nachden absolvirten *Academicis Studiis*, als er sich in seinem Vaterlande auffhielt, beruffte ihn G. D. D. durch Tit. Hrn. Hans Friedrich v. Muschelwitz, Landes-Estisten des Fürstenthums Steinau ao. 1694. den 14. Oct. zur *Adjunctur* des *Pastorats* in seinem Dorffe Purseswitz, und erhielt die *Ordination* in Steinau. Nach 3. Jahren ward er nach Herrenstadt, in Schlesien, zum *Diacono* vociret. Bey ergangener *Reformation* in Schlesien, und Hinwegnehmung seiner Kirche ao. 1698. kam er, als ein *Exulante*. *Mense Martio*, in Sachsen, ward auch bald den 25. *Martii* gedachten Jahrs zu einer *Gast-Predigt* in Königshayn verlanget, erhielt auch bald darauff die *Vocation* hieher. Zu seiner Ehe erwehlete er sich Jungfer Anna Dorrothea, Hr. Caspar Goldammers, Kauff- und Handels-Manns, wie auch *Rathes-Senioris* und *Ober-Kirchen-Estistens* Tochter in Pohl. Lifa. Ao. 1699 den 14. Oct. und in 10. u. einer halb-jährigen Ehe zeugete er 3. Söhne und so viel Töchter. Seiner *Constitution* nach, schiene er schwach, ward auch, sonderlich die letzten Jahre *Passione Illiaca*, Leib- Reißsen, und *Colica Biliosa* *incommodiret*. Anno 1711. um *Weynachten*, fandte sich am rechten Arm ein *Tremor*, welches

er

er für einen *Prodromum* des Schlages hielt, doch endlich *mitigiver* wurde. Nachdem i. Sonntage in der Fasten überfiel ihn des Nachts ein Brust-Fluß, welcher ihm die Rede schwer machte, endlich entkräftete ihn ein Steck-Fluß, und sein Ende war den 4. *Martii*. nachdem er 46. Jahr, 28. Wochen, 3. Tage gelebet.

Hr. Joh. Jacob Bollhard/

Erb. Hr. auff Woyß zc Chursf. Durchl. zu Pfalz
gewesener Küchen-Meister.

Dieser zu vielen Dingen geschickte Mann war so wohl aus vornehmen als auch vrie-
sterlichen Geschlecht Anno. 1650. den 24. Nov. geboren. Seine Eltern waren Hr. M. Joh. Friedrich Bollhard. *Past.* in Sacke, hernach *Past.* und *Inspector* zu Königsbrück. Die Mutter Fr. Anna Magdalena, des berühmten D. Königs in Hostock Schwester. Sein Groß-Vater war Hr. D. Christian Bollhard, Sächsis. *Weymar.* Kriegs-Rath, *Stener-Commissarius* und *Syndic* zu Jena. Der Groß-Groß-Vater aber Hr. Hans Bollhard: Dreyer Churs. zu Sachsen Christian I. u. II. und Joh. George I. *Lehn-Secretarius*, so vom Kayser Rudolpho II. ao. 1596. geadelt.

Dieser zarte Tugend-Zweig ward in der Jugend durch Fleiß der *Præceptorum* gepropffet, dessen gesegnetes Wachsthum daher zu spüren, als er

die herrliche Blüte seiner gelehrten Geschicklichkeit hernach in Wittenberg und Jena 6. Jahr lang herrlich zeigte. Die fleißige Besuchung gelehrter *Professorum* machte ihn nicht allein gelehrt, sondern die einem *Galant homme* zierende *Exercitia* geschickt, solches aber in *praxi* wohl anzubringen, begab er sich ao. 1674. unter die sieghafte *Armée* Churf. Joh. George III. als *Volontair*, ins Reich. Ferner versuchte er sein Heil in Holländischen Diensten, als Fändrich: und von dar gieng er in *Caroli II.* Königs in Spanien, Dienste, als *Lieutenant*. Seine *Conduite* muß auch großen Hrn. seyn bekannt gewesen, weil er nach *quittirten* Spanischen Diensten die Ehre hatte, von dem damahls gelehrten Churf. zu Pfalz, Carl Ludwig, mündlich in Dienste angenommen zu werden. Der Anfang war, als *Lieutenant*: Weil aber Ihro Churf. Durchl. an ihm was mehrers verspürte, ernenneten sie ihn zum Küchen-Meister. Die Liebe seines *Souverains* merckte man daraus, weil Ihro Durchl. ihn, nebst andern, zu Dero Durchl. Prinzens *Caroli 2.* jähriger Reise *denominirten*, allwo er die schönste Gelegenheit hatte, Holland, Engeland, Braband, Flandern, Dennemarck &c. und in diesen allen das *Curieuseste* zu sehen und zu mercken. Kurz: Großen Hrn. aufzuwarten, und denen vornehmsten *Assembleen* beizuwohnen, war seine *Verrichtung*. Das wohlgeleate Fundament seines *Christenthums* und Glaubens, hatte er durch so viele *Län*

Länder widriger Religion ungekränct erhalten. Zu seiner herrlichen Ehe • Veranügung gab ihm Gott Tit. Jungfer Anna Rosina, Hr. Christoph Hoffmanns, Gewürz- und Seyden-Händlers in Görlitz andere Tochter, in welcher Ehe ihm Gott eine angenehme Tochter, Wilhelmina Rosina gab, so nachmahls an Tit. Hrn. Hans Friedrich Wilhelm Raschken, Königl. Pohn. und Ehr. Sächsit. Kriegs-Rath vermählet wurde. Leutseeligkeit, Güte und Freundlichkeit leuchtete nicht allein aus seinen Augen, sondern machte ihn auch bey allen beliebt; und Wohlthun gegen Arme, und auch seine Unterthanen, war ihm eine Freude. Der Tod aber kehrete sich an dieses alles nicht. Die vielen Travallien jüngerer Jahre brachten endlich die Früchte abnehmender Kräfte, und eine zugestossene *Maladie* vermehrte solches: Welches ihn aber Gelegenheit gab sein Haus und Herze zu bestellen; und also erfolgte sein seeliges Ende *ao.* 1711. den 30. Okt. nachdem er die Welt gesehen 61. Jahr.

Hr. Joh. Zacharias Neefe.

J. U. Doct. † 1712.

WOn seinem Geschlechte ist uns nicht mehr wissend, als daß er von Fremdes hieher kommen, etliche Jahr gelebet, mit seiner *Praxi* unterschiedlichen gedienet, auch das *Officiant* eines *Directoris* bey der Seydenbergischen Standes-Herrschafft

schafft in Reibersdoerff einige Zeit verwalten.
Als aber zum *Podagra* und Alter sich die Schwach-
heit geseleete, so folgte sein Lebens-Ende *ao. 1712.*
den 4. *Martii*. Seine Kinder, Söhne u. Töch-
ter beklagten ihn: Nachdem er 71. Jahr, 6.
Monat, 1. Woche und 4. Tage gelebet.

Hr. Abraham Bechner/

S. S. Th. C. † 1712.

Herr M. Abraham Bechner, des Görl. Gym-
nasi Pro-R. und Frau Sabina, geb. Net chin,
waren seine Eltern, und der 12. Febr. *ao. 1671.*
sein Geburths-Tag. Aus dem Görl. Gymnasio
zog er nach Leipzig, und legte sich meistens auff
das *Studium Philologicum*. Als er aber eine
Brau-Nahrung angenommen, verheyrathete er
sich *ao. 1708.* den 23. *Julii*, mit Jungfer Anna
Salome, Hr. Gottfrieds Schwerdfegers, Gymnas.
Collega Tochter, welche ohne Erben starb. Hier-
auf vermählte er sich mit Jungfer Maria Eliza-
beth, Hr. Joh. Bymanns Tochter den 11. *Ju-
lii, an. 1711.* Er hinterließ aber keine Kinder, als
er *ao. 1712.* den 8. *Junii* starb, und 41. Jahr,
16. Wochen und 5. Tage gelebet.

Hr. M. Joachim Pfeffer/

Past. in Zodel.

Dieser Ehrenwerthe Greiß ward zu Wendisch-
Borau in Schlesien, auff dem daselbst fer-
sten

sten Schloße, allwo sich seine liebe Eltern bey demahliger Kriegs-Gefahr auffhielten. *ao.* 1642. den 31. Oct. geboren. Sein Vater war Herr Joachim Pfeffer, damahls Pfarr in Grossen-Borau, ferner *ao.* 1650. *Past.* in Neustadt, von dar *ao.* 1652. zu Pobschütz, und nach der Reformation in Schlesien, auch viermahl erlittenem *Exilio.* zuletzt *ao.* 1655. *Pfarr* zu Pissa, unweit Görlitz. Die Mutter aber Frau Maria, weyl. Urban Langens, Anfangs Cantoris in Kenzen und Eilenzig, hernach *Past.* der Evangel. Gemeine zu Scharneusel und Grochau in Groß-Pohlen, und folgendes *Past.* zu Rückersdorff in Schlesien, Tochter. Nach sorgfältiger Aufferziehung seiner Eltern, und da sein Herr Vater *ao.* 1650. von Grossen-Borau nach Neustadt beruffen worden, ward er in die Schule zu Neustadt gethan, wo er den Grund seines Christenthums, als seiner Studien, legte. *Anno* 1654. ward er in die Schule nach Züllich gethan, unter die Obacht des damahligen *Rect.* Hr. Samuel Hollstein. Als aber sein Hr. Vater aus Schlesien *exuliren* mußte, kam er in das berühmte *Gymnasium* nach Görlitz, unter die *Information* Hrn. *Rect.* *Vechneri*, Hrn. *Pro-R.* Daniel Wanckens, Hrn. *Con-R. M.* Christoph Seufferts, von denen er in der lateinischen, Griechischen und Hebräischen Sprache, *Pöese*, *Oratorie*, und andern guten Künsten, unterwiesen worden. Auf diesen wohlgelegten Grund bauete er nachmahls seine *Studia*, als er



ad. 1662. nach Wittenberg; 309, die *Disciplinas Philosophicas* 4. Jahr lang fleißig triebe, auch 2. mahl *publice disputirte*: einmahl *de Spiritu*, und hernach *de Creatione*. Wendete auch seine Zeit *publice & privatim* an die damals vortrefflichen Theologos *D. Calovium, D. Meisnerum, D. Quenstadt* und *D. Deutschmannum*, unter welchem lekttern er gleichtals eine *Disputationem publicam de Statu Ecclesie visibilis* gehalten: und promovirte *ao.* 1665. in *Magistrum*. Gott sorgete zeitig für ihm ins Predigt-Amte: Denn als Hr. Samuel Geißler, *Past.* in Zodel (1. Meile von Eörl. ge- storben, ward er von seinem Hrn. Vater deswegen nach Hause gefodert, und bekam *ao.* 1666. die *Vocation* zu Antretung seines Predigt-Amtes, welches er allda 46. Jahr mit Ruhe und Nutzen erbaulich verwaltet. Er schrieb zu Erbauung seiner Kirchfarth einen Catechisim, dessen er sich bey der Kinder-Lehre gebrauchte, welcher wohl eingerichtet, und der einfältigen Jugend deutlich und nützlich. Er hatte bey seinem Leben das Lob eines gelehrten und *exemplarischen* Predigers. Zu seiner Ehe-Genosin hatte er *Anna Maria, Tit. Hrn. Elias Breithorns, gewesenen Past.* zu Küppen bey Sagan in Schlesien, Tochter, mit welcher er bis an sein Ende 44. Jahr vergnügt gelebet, und 9. Kinder, als 2. Söhne und 7. Töchter, gezeuget. Bey seinem herannahenden Alter ward er unterschiedliche mahl mit hefftigen Haupt-Kranckheiten heimgesuchet, welche sein
Ge

Gedächtniß schwächeten, daher bewarb er sich, mit Genehmhaltung seiner *Hrn. Collorum*, um einen *Substitutum*, welcher war *Hr. Joh. Georger Gerber*, von Bernstädtlein, *S.S. Theol. & Minist. Cand.* so ihm *ao. 1704. adjungiret* ward. Dieser heyrathete seine Tochter *Sidoniam*, von welcher er 4. Enckel sahe, *ao. 1709. Mens. Sept.* aber sein Amt und Leben quittirte. Endlich erfolgte nach Abnehmung aller Kräfte, sein seliges Ende, welches ein verzehrendes Fieber zu seyn schiene, und ihn 14. Tage Bettlägerig machte, auch den 18. *Oct. ao. 1712.* seelig entschlief, seines Ehrenvollen Alters 70. Jahr, weniger 13. Tage. Nachdem er im Ehestande 45 Jahr gelebet, im Predigt-Amte aber 46. Jahr gedienet.

Mr. Tobias Martin Trautnerl

Scabin. †. 1712.

Er war von Geburth ein Nürenberger, und *ao. 1663. den 9. Nov.* geboren. Sein Vater *Hr. Leonhard Trautner*, ein Handelsmann, und seine Mutter *Magdalena*, geb. *Kleinschertin*, hatten ihn, nebst ziemlicher *Literatur*, zur Kauffmannschafft erzogen, und durch Reisen hatte er sich *qualificirt* gemacht. Seine Handlung führte er in *Börlitz* glücklich, und war ein Besitzer des Gutes zu *Nieder-Deutschowig*. Seine Ehe-Genosin war *Jungfer Anna Rosina*, eine Tochter *Hrn. D. Martin Heers*, *Stadt-Physici* alhier,

B 5

mit

mit welcher er 2. Söhne und auch 2. Töchter zeugete. Seine Qualitäten kannte ein Hoch-Edl. Rath, und ward er *ao.* - - ins *Raths-Collegium re-Aspicet*, und folgendes *Scabinus*. Er beschloß sein Leben *ao.* 1712. den 10. Nov. als er 49. Jahr weniger 9. Tage gelebet.

Hr. M. Christian Ludwig

Past. in Seydenberg. † 1712.

Er war eines Löpfers Sohn aus Zittau, frequentirte in Görlitz, biß er nach Leipzig zog. *ao.* 1695. ward er nach Reibersdorff bey Zittau vociret, und zog *ao.* 1710. als *Pastor.* nach Seydenberg. Hier starb er an der Wasser-Sucht *ao.* 1712. d. 28. Okt.

Hr. Joh. Wilhelm Gehler

Erb-Saß auff Sor-Neun-u. Glorsdorff, Wohlverdienter Bürgermeister, wie auch des Hospitals zu S. Jacob, und der Kirche zu S. Anna Curator in Görlitz. † 1713.

Es mag Görlitz und Zittau sich mit einander vergleichen, welche den meisten Anspruch an diesem Sohne, als welcher aus zwey vornehmen, und von Kayserl. Maj. nobilitirten, und in Adels-
Stand

Stand gefegten Geschlechtern entsproffen: Was
 sen er in der Stadt Zittau (allwo seine liebwer-
 theste Frau Mutter bey ihren damahls noch le-
 benden vornehmen Eltern das Kind-Bette gehalten,
 im Jahr Christi 1649. den 10. Sept. auff
 diese Welt geböhren. Sein Hr. Vater war
 Tit. Hr. Bartholomäus Gehier, Erb-Sass auff
 Moß und Ludwigsdorff, verühmter *Actus*, Bür-
 germeister und *Syndicus* zu Görlitz. Die Frau
 Mutter aber Tit. Frau Sophia, geb. Nesenin.
 Bey zunehmenden Jahren ward er so wohl zur
Pietät, als *Literatur*, gehalten, theils in Zittau, un-
 ter Anführung des berühmten Schulmannes E-
 lias Weisens: theils in Görlitz, unter dem seel.
 David Bechnero. Ao. 1665. ward er auff Ein-
 rathen eines vornehmen Freundes in die Fürstens-
 Schule nach Meissen gethan, daselbst ein Jahr
 gelassen, nachgehends, als Hr. Christian Func-
 cius als *Rektor*, nach Görlitz kommen, dessen *In-*
formation übergeben, da er denn mit Ruhm so
 weit *avancirte*, daß er ao. 1668. auff die *Univer-*
sität Leipzig gezogen, allwo er bey Hr. D. Valen-
 tin Alberto an Tisch gangen, und so wohl dessel-
 ben, als auch anderer gelehrten *Professorum*, *Col-*
legia eine Zeitlang besüchet. Weil er aber eine
 besondere *Inclination* zu denen *Exercitiis*, Spra-
 chen und *Mathematischen* Wissenschaften ge-
 habt, als hat er auch bereits allhier einen guten
 Grund darzu geleyet. Von Leipzig wendete er
 sich, mit Genehmigung seines Herrn Vaters,
 nach

nach Nürnberg, und setzte seine *Exercitia*, sonderlich im Reiten, fort. Worauff es sich gesüget, daß er mit guter und vertrauter Gesellschaft durch Francken, Sel waben und den Rheinischen Creuß nach Holland gegangen, da er auff der *Univerſität* zu Leyden sich nicht nur *immatriculiren* laßen, sondern auch bey dieser Gelegenheit die vornehmsten Orter und Städte besuchen, in der Françoischen Sprache und *Exercitiis* sich noch mehr *perfectionir*et, auch nach einiger Zeit nach London in Engelland sich begeben, und von dar vollends über *Calais* nach Frankreich, und *recta* nach Paris sich gewendet, allwo er alles, was *remarquable*, wohl *observir*et. Als er nun bey einem halben Jahre sich daselbst auffgehalten, wurde der unermuthete Todes-Fall seines wohlseel. Hr. Vaters ihm *notificir*et, und er also nach Hause *avocir*et, da er denn anno 1672. glücklich *arrivir*et. Ob er nun schon willens war nach *regulirung* seiner Angelegenheit sich wieder in fremde Länder zu begeben, mußte er doch seinen Vorsatz ändern, und machte sich durch Erkauffung eines Hauses allhier antäßig. Weil aber zu seiner *Wirthschaft* eine treue Gehülffin nöthig, so fand er dieselbe an *Tit. Jungf. Anna Maria, Tit. Hrn. Jeremias Victorin Zachers*, auff Liebstein und Siebigsdorff *ic.* damahls wohlverordneten Stadt-Richters, nachmahls wohlverdienten Bürgermeisters, ältesten Jungfer Tochter, welche Ehe ao. 1672. am 16. May. vollzogen, auch von Gott mit 1. Sohne und 2. Töchtern

ge

gesegnet worden, welche alle zeitig verstorben. Anno 1675. hat E. Hoch. Edl. Rath ihn zum Zoll-Einnehmer gesetzt, welches Amt er bis 1681. treulich verwaltet: Hingegen hat hochgedachter Rath ihm die Verwaltung des Hospitals zum H. Geist auffgetragen, welche *Functio* er von *an.* 1681. bis 1690. ehrlich verwaltet. *Mo.* 1682. den 7. *May* wurde er durch Absterben seiner Ehe-Liebsten in Wittver. Stand gesetzt: verheyrathete sich aber *an.* 1683. den 16. *Aug.* anderweit mit *Tit.* Jungfer Anna Christiana, *Tit.* Hrn. Christian Friedrich Scholzens von Schollenstern, Erb. Saß auf Deutchoßig, hinterlassene Tochter: mit welcher er 7. Jahr und 3. Monat vergnügt gelebet, und 1. Sohn nebst 3. Töchtern gezeuget. Als ihm aber der Tod *an.* 1690. am 27. *Nov.* auch diese Ehe-Liebste nahm, schritzte er, seiner beschwerten Haushaltung wegen, zur dritten Ehe *an.* 1691. den 4. *Sept.* mit *Tit.* Jungfer Anna Christiana, *Tit.* Hrn. Michael Försters, auff Haldendorff und Pfaffendorff, berühmten Kauff- und Handelsmanns, auch Stadt-Richters in Marcklissa, ältisten Jungfer Tochter, mit welcher Jugend-liebenden Frauen er in beständiger Harmonie 21. Jahr, 6. Wochen und 3. Tage gelebet, und durch göttlichen Seegen 5. Söhne und 1. Tochter erzeuget. *Mo.* 1698. zühe ihn E. Hoch. Edl. Rath der Stadt Görlitz in das Raths-Collegium, folgendes *an.* 1700. überkam er die Ober-Verwaltung beyin Heyde- und Land-Urbar.

Mo.



Ao. 1703. rückte er in Schöppen-Stuhl, und überkam zugleich die *Inspection* über das Bau-
 Wesen. Anno 1704. ward er Vorsteher der
 Haupt-Kirche S. S. Petri und Pauli, und ao.
 1707. Stadt-Richter. Ao. 1708. ward er
 Bürgermeister, auch Verwalter des Hospitals an
 der Meisse und der Kirche zu S. Anna, und ao.
 1709. *Consul Regens.* In seinen *Expeditionibus*
 war er unverdroßen und munter, auch sonst mit
 andern einem klugen Regenten wohlstandigen
 Qualitäten reichlich begabet. Der Tod seiner
 letzten Ehe-Liebsten gieng ihm sehr nahe, daß
 man auch eine merckliche Aenderung seiner sonst
 gelunden Leibes-Constitution spurete: Denn es
 waren nur etliche Wochen verflossen, so klagte er
 sich über einen Schmerz *sub hypochondrio dextro*,
 welches er nicht negligirte, sondern für gebührende
Medicamenta Sorge trug, maßen es schiene,
 daß die ganze *Oeconomia animalis* turbiret wäre.
 Weil nun dadurch das *Negotium chylicationis*
læsivet der *Appetit* wegfiel, die *Humores* aber dergestalt
alteriret, daß sie nichts, als *Stagnationes*
partium internarum nobiliorum hepatis praprimis
cauferten, dabey ein *dolor profundus sub hypochon-*
drio dextro sich ferner unter das rechte Schulter-
 Blatt zog, und die meiste Beschwerde verur-
 sachte. Diesen nun Rath zu schaffen, *consultirte*
 man unterschiedl. *Medicos*: Weil aber *totalis pro-*
stratio virium erfolgte, war alle Hüffe zu schwach
 und der erste Pfingstag, als der 4. Junius 1713.
 war der Tag seiner Auflösung, nachdem er dem
 Rath

Nath. Hanse 26. Jahr treue Dienste gethan:
In 3. mahliger Ehe gelebet 30. Jahr, 4. Mo-
nat, 2. Wochen: Im Wittwer = Stande 2.
Jahr 8. Monat, und also sein Leben bracht auff
63. Jahr, 9. Monat, weniger 6. Tage.

Hr. Friedrich Jähring,

Past. zu Gersdorf. †. 1713.

Er ward zu Budisin ao. 1642. am 27. Julii
gebohren, der Vater war Mstr. Friedrich
Jähring, Ober = Eltister des Schneider = Hand-
wercks allda, die Mutter Fr. Ursula, geb. Grim-
merin. Er frequentirte zu Budisin, biß er auff
die Universität nach Jena zog, allwo er seine *Stu-
dia* profegvirte. Ao. 1675. Dom. Cantate bezog er
sein Pfarr = Amt in Gersdorf, und heyraethe ao.
1677. Jungfer Anna Elisabeth Hütelin, eines
Weißbeckers Tochter in Budisin, mit welcher
er 16. u. 1. halb Jahr im Ehestande vergnügt ge-
lebet, und 9. Kinder, als 4. Söhne und 5. Töch-
ter gezeuget. Nach Abgang seiner lieben Ehe-
Wirthin blieb er im Wittwer = Stande biß an
sein Ende, welches war der 23. Nov. ao. 1713.
nachdem er 72. Jahr alt worden, und 39. Jahr
im Predigt = Amte gelebet.

Seine doch,
Geneigter Leser,

Es

Einem alten und treuen Knecht Gottes, einem
 aufrichtigen Nathanael
 Die angenehme Ruhe,
 Welche er in dieser Sterblichkeit bald zu erlangen
 gesucht,
 Durch einen seel. Tod aber nunmehr im Him-
 mel gefunden,
 Die ich und du, Mißgönner, wünschen, noch aber
 erwarten müssen,
 Willst du einig Nachricht von diesem seelig im
 Herrn Ruhenden haben,
 So wisse,
 Es ist der weyland
 Wohl- Ehrwürdige, in Gott andächtige und
 Wohlgelahrte Herr

Michael Witschel

In die 37. Jahr wohlverdienter Lehrer und Die-
 ner seines Gottes, denn die Unruhe fand er gleich
 bey seiner Geburth zu Ebersbach 1635. in dem
 Hause seiner fromm- und ehrlichen Eltern Chri-
 stoph Witschels, Bauers und Kirchen- Vaters
 Allda, und Sabinen, einer gebohrnen Haman-
 nin. Sie wurde vergrößert, als er Schulen u.
 Universitäten besuchte, noch mehr aber, als er aus
 Göttlicher Direction 1676. den 18. Aug. nach
 Ebersbach zum Diaconat und Cunnersdorff zum
 Pastorat vociret, auch 1677. wiederum nach
 Baldau ordentlich beruffen wurde. Er suchte
 bey dieser Unruhe, eine Erleichterung, indem er
 sich

sich eben dieses Jahr verehlichte, mit der damahls, vieler Tugend, belobten Jungfer, Annen Magdalenen, geb. Schubertin; Gott seegnete sein Vorhaben, und fand bey so vieler Beunruhigung eine gewünschte Vergnügung: Er zeugte mit ihr 5. Kinder, 2. Söhne und 3. Töchter: Doch hat ihn sein Gott endlich, nach so viel ausgestandener Unruhe, zur seel. Ruhe bracht 1713. den 3. Martii, nachdem er genung Unruhe ausgestanden 67. Jahr. 14. Wochen.

Hr. Michael Bitschel

Past. in Waldau. † 1713.

Hr. Gottfried Hellwig

Cap. von der Garde des Chevaliers. † 1713:

Sein Vater, Hr. Gottfried Hellwig, J. U. C. in Görlis, und Frau Martha, geb. Fäberin, zeugeten diesen Sohn am 1679. den 30. Julii. Sie hielten ihn zum *Studiis* und *Literatur* im hiesigen *Gymnasio*, und schickten ihn nach Leipzig, wo er sich nebst andern *Exercitiis* zum *Studio Juris applicirte*. Er machte sich durch eine Braus Nahrung in Görlis *possessioniret*, und heyrathete am 1704. den 2. Sept. Jungfer Dorothea, Hrn. M. Gottfried Kretschmars, Past. *Prim* zu Görlis Tochter, erster Ehe, mit welcher er 2. Töchter und 1. Sohn gezeuget. Sein ehrbegieriges Gemüthe

H

müthe

müthe und gute *Conduite* zog ihn zu Dienste Joh. ro Königl. Maj. in Pohlen und Chursf. Durchl. zu Sachsen, Friederici Augusti, unter die *Guarde des Chevaliers*. Nachdem er einige Jahre in Pohlen gestanden, kam er nach Görlitz, die Seinen zu besuchen: Der Tod aber brachte ihn durch eine Krankheit die *Orato* zum immerwährenden Grabes-Quartiere, am 20. Junii, als er 34. Jahr, weniger einen Monat und 10. Tage gelebet.

Sr. Augustin Knericht/

Past. zu Lichtenberg, † 1713.

Er ward zu Liegnitz in Schlesien ao. 1664. geboren, dessen Vater Hr. Adam Knericht, Handelsmann allda, die Mutter aber, Frau Elisabeth, geb. Wildin. Nachdem er die *Fundamenta in humanioribus* ziemlich geleyet, kam er ins *Gymnasium* nach Görlitz. Die Treue der Lehrenden und der Fleiß des Lernenden brachte ihn ao. 1685. nach Leipzig, allwo er seine *Studia* fleißig *attendirte*, sodann wieder nach Görl. kam, und ao. 1690. in das *Prediger-Collegium* bey der Kloster-Kirche auffgenommen wurde. Folgendes erhielt er die *Vocation* nach Lichtenberg (zwischen Görlitz und Lauban,) und verheyrathete sich mit Jungfer Martha Elisabeth, weyl. Hrn. Elias Richters, wohlmeritirten Bürgermeisters in Görlitz nachgel. Tochter, welche er als Wittwe,

den

Den 14. Nov. 20. 1713. hinterließ 49. Jahr seines Alters.

Dr. Gottfried Wiedemann/

Auff Cunnewitz und Leschwitz. † 1714.

Er war zu Breslau 1644. den 14. Martii geboren, ehe noch sein Hr. Vater Tobias Wiedemann, als der Hochlöbl. Stände des Fürstenthums Görlitz, nachmahliger Steuer-Einnehmer und vornehmer Bürger, nebst seiner Ehe-Liebsten, Frau Rosina, geb. Reicheltin, nach Görlitz kam. Hier wurde er in *Literis* von Jugend auf erzogen, und *sub moderamine* Hrn David Bechueri, des berühmten *Rectoris* und seiner Hrn-Collegen, treulich unterwiesen. Er *prosequirte* sodann seine *Studia* in Leipzig, besahe auch unterschiedliche *Universitäten* und Länder, und machte sich in dem geschickt, was einem *Politico* beliebt machen kan. Nach glücklichher *Retour*, als er sich Land-Wirthschafft zu treiben vorgenommen, suchte er sich zu seiner Ehe-Genosin Jungfer Christianen, weibl. Hrn. Joh. Nischkens, ehemals untern Christauischen Sächsischen Regiment aewesenen Wacht-Meisters und Erb-Hrn. auff Cunnewitz, Leschwitz und Beskendorff, hinterlassenen jüngsten und andern Tochter. Er zeugete mit ihr 5. Söhne und 2. Töchter, und setzte ihn in Wittwer-Stand, die zunehmenden

Jahre und abnehmenden Kräfte öffnethen ihn das Thor der Ewigkeit *ao.* 1714. Seines rühmlichen Alters.

Hr. Gottfried Romanus/

Med. Cand. † 1714.

GR war zu Franckfurth an der Oder *ao.* 1641. im April geböhren, sein Vater war Hr. David Romanus, die Mutter Fr. Helena, geb. Reizmannin. Er ward zum Studiren gehalten, und applicirte sich, nebst allerhand anständigen *Exercitiis*, zum *Studio Modico*. Nachdem er sich aber zu Görlitz niedergelassen zum *Brau-Urbario*, verheyrathete er sich mit Jungfer Anna Rosina geb. Troppanegerin *ao.* 1666. den 5. Julii, in welcher Ehe er 1. Sohn und 1. Tochter gezeuget. Er bedienete bey der löbl. Bürgerschaft die Charge eines Viertels Meisters, und war ein *Membrum* bey der Steuer-Einnahme. Er brachte sein Alter auff 72. Jahr, weniger 19. Tage, und starb *ao.* 1714. den 8. Sept.

Hr. M. Gottlob Hennig Arndt.

Diac. zu Linde. † 1714.

Herr M. Johann Hennig Arndt, *Past.* in Marckliska, war sein Vater, die Mutter aber, Fr. An

Anna, geb. Edelmannin, und am 3. May, ao. 1678. geboren. Er ward von seinen Vettero Hr. M. Edelmann, damahls Past. zu Holz-Kir, dei, nachmahls in Seibsdorff (endlich Prim. in Lauban,) in Wohnung, Tisch und Information genommen, bis er ao. 1695. in das Laubanische *Lycoum*, unter die Aufsicht Hrn. Reichwizens, Hrn. M. Gudens, *Con-R.* und Hrn. M. Gottfried Hoffmanns, *Rect.* kam, von dannen er ao. 1698. nach Leipzig zog, allda unter andern vornehmlich Hrn. D. Günthern, *Olearium*, *Schmidium*, hörte, und drauff in Jena ao. 1701. in *Magistrum* promovirte. Nachdem er ao. 1702. von der *Univer-* *ität* *reversiret*, ward er ao. 1708. als der erste *Diaconus* zu Lindau, *vociret*, und trat mit dem Kirchen-Jahre *Dom. 1. Adventus* sein Amt an. Zu seiner Ehe-Genossin erwählte er sich Jungfer Catharina Elisabeth, Hrn. Christian Heins, *Rect.* in Wieta, nachmahls in Landsbutt, Tochter, mit welcher er 1. Sohn und 2. Töchter gezeuget, auch einen *Posthumum*. Der Tod schied ihn von den Seinigen am 21. Sept. 1714. *etatis* 36. Jahr, 12. Wochen, 5. Tage.

Hr. George Dominic /

J. U. C. Proto-Notar. †. 1714.

Er war eines Bauern, George Dominic, von Siebigsdorff bey Görlitz, Sohn, und ao. 1662. den 26. Febr. allda geboren. Er ließ in
 H 3 der

der Jugend ein gutes *Ingenium* spüren, daher brachte ihn sein Vater ins *Gymnasium* nach Görlitz, allwo sein rühmlicher Fleiß gute *Fundamenta* legete, worauff er nachmahlts in Leipzig seine *Studia* setzen, und das *Studium Juris* erwählte, auch durch gelehrter *Professorum* Mühe und seinen Fleiß rühmlich *proficirte*, und sich in *Praxi* sehen ließ, erkannte E. Hoch Edl. Rath seine Geschicklichkeit, und machte ihn Anfangs zum Stadt-Schreiber, und endlich zum *Proto Notario*. Ao. 1703. verheyrathete er sich am 2. Nov. mit Fr. Rosina, verwittibte Weimannin, von Jauer, mit welcher er 2. Söhne gezeuget. Der Tod forderte ihn nach einer harten Niederlage, ao. 1714. den 1. May, ab, als er 52. Jahr, 8. Wochen gelebet.

Fr. Joh. Martin Möller

J. U. D. u. Consulent, Stadt-Richter und Ober-Curator der Haupt-Kirche S. S. Petri und Pauli, wie auch Nicolai und zum Heil. Creuz in Görlitz. † 1714.

Solcher ward zu Görlitz ao. 1676. d. 21. Aug. geboren, sein Fr. Vater war Fr. Gregorius Möller, Erb-Sch. auff Siebigsdorff, Hochverdienster Bürgermeister und Curator der Kirche, und

und des Hospitals zu S. Jacob in Görlitz. Die Frau Mutter aber, Frau Anna Rosina, geb. Lufftin. Seine Außerziehung war so sorgfältig, als löblich, maßen er von Jugend auff nebst Anführung zur Furcht des Hrn. der treuen Information des damahligen *Rectoris Funcii*, Hrn. Martin Richters, *Con-R.* Hrn. Benzeblai Heintzens, *Sub-R.* und Hrn. Christoph Müllers, *Canzoris*, überlassen wurde: Welche auch durch ihre Mühe und seinen Fleiß es dahin brachten, daß er ao. 1693. am 6. May wohl *Juridiret* nach Leipzig zog, Wohnung und Kost aber bey Hr. D. Joh. Jacob v. Rüssel, *Fac. Jurid. Sen.* fand, zugleich auch Hrn. Jacob Arnolds v. Rüssels, vornehmen *Acti Information* 3. und 1. halb Jahr sich bediente, *Jurisprudentiam universalem privatissime* excolirte, und nach wohlgefaßten *Principiis in quacunque Jurisprudentia specis* seinen Fleiß *ad Processualia* wendete: Wobeu er die *Collegia publica*, ungleichen die *Disputationes, tam philosophicas, quam Juridicas*, fleißig besuchte, sich auch *opponendo publice* oft *exorcirte*. Dieses vermehrte seine *Sciencz* dergestalt, daß er an einem fernern glücklichen *Avancement* nicht zu zweifeln. Die französische Sprache erlernete er zierlich, und anderer nützlichen und wohlstandigen *Exercizien* ward nicht vergessen. Er besuchte ao. 1696. seine werthe Eltern aus Leipzig, gieng aber ao. 1697. den 29. April wieder von hier nach Leipzig, von dar im Junio, nach Alt-Dorff, woselbst er

bey Hr. D. Felix Spixen, *Consiliario Norico, Prof. Cod. & Jur. Feud. p. t. Fac. Jurid. Decano*, sein Logier und Tisch hatte, auch von der Hochlöblichen *Juristen-Facultät* daselbst, nach vorhergegangenen ersten und andern *Examine*, in numerum *Candidatorum*, zu bevorstehender, damahls ob *amplificata Academiae Privilegia* solennen *promotion* willig *admittiret*, und noch am 25. Junii absqve *Præside*, rühmlichst gehaltenen *Inaugural-Dissertation*, de *Mutatione ultimæ Voluntatis dubia*, den 30. ejusd. von Tit. Hr. *Pro-Concellario Wessern*, als *Juris Utriusqve Doctor*, *renunciiret* worden. Bald darauff begab er sich nach Nürnberg, über Regensburg, Augsburg und Ulm, und kam im August nach Werthheim: Folgendes gieng er auff den Mayn zu Schiffe nach Franckfurth, Mainz, Rheinfels, Coblenz, Bonn, Eöln, Düsseldorf, biß Niemiwegen, wo er am 11. Aug. anlandete, von dar besichtigte er alle in der *Provincia Utrecht* und *Süd-Holland* befindliche Städte, Länd, Häuser und *See-Häfen*, und nach geraumer *Subsistence* im Haag das *Nördliche Theil* von *Holland*, wobey er mußte zu Schiffe in heftigem *Sturm*, nicht ohne *Lebens-Gefahr*. Endlich hatte er die *Ehre* in *Compagnie* zweyer *vernehmen* *Englischen Lords* von *Amsterdam* über die *Süder-See* nach *Harlingen* zu segeln, von dar er sich durch *West-Friesland*, *Gröninge*, *Ost-Friesland*, *Emden*, *Didenburg*, *Delmenhorst* und *Bremen*, nach *Hamburg* gewendet, allwo er
 am

am 2. Oct. nach ausgestandener vieler Gefahr arrivirte. Von dar gieng er in Oct. über Lüneburg nach Leipzig, und kam am 19. Nov zur Freude seiner Eltern, nach Hause. Von E. Hoch-Edl. und Hochw. Rathe ward er 20. 1703. am Tage Agidii, durch treue Raths-Wahl, in ihr Collegium gezogen, und 20. 1704. zum Stadt-Hauptmann ernennet. Anno 1705. ward er in Schöppen-Stuhl gezogen, und 20. 1708. als Curator der Haupt-Kirche S. S. Petri und Pauli, wie auch Nicolai und zum Heil. Kreuz, verordnet: Ferner 20. 1711. dem Waisen-Amte vorgefetzt, und 20. 1713. zum regierenden Stadt-Richter erwöhlet. Seinen Ehestand v. rgnügte Tit. Jungfer Christiana Sophia, Tit. Hrn. Joh. Friedrich Junges, Erb-Saßens auff Rißlis und Deutsch-Dßig, wohlverdienten Stadt-Richters in Zittau, Tochter. Ao. 1711. den 24. Febr. welches Ehe-Band nur 3. Jahr, 4. Monat, ohne Erben, gewähret. Sonst war er stiller Humeur, in Conversation gegen Obere Ehrerbietig, gegen gleiches Standes complaisant, gegen Niedrige freundlich, diente jedermann gerne mit Rath und That. Weil er nun schon einige Jahre Affectionem hypochondriaco scorbuticam versfüürte, welches Malum die vfftr recurringende Tensiones regionis epigastriacæ & hypochondriorum, Beklemmung der Brust, schlechter Appetit, und langvor totius corporis, vielfältig anzeigen; als wurden der Hrn Medicorum Consilia dahin gerich-

richtet, damit das Fundamentum mali, welches hauptsächlich in pertinaci Lymphæ viscositate bestand, wodurch Digestio verhindert, und obstructions causiret wurden, möchte gehoben werden. Weil solches aber keinen Bestand effectuirt, erariff man Remedia generosiora und das Carls-Bad, weil der vorsichtige Gebrauch dieses Bades die Oeconomiam corporis zu rectificiren, sonderlich vermögend, indem er durch seine vim salinam die intractus viscerum & venularum öffnet, alle impunitäten auswirfft, die Viscera corroboriret, und alle Actiones in guten Stand bringet. Solche Cur wurde auch als ein Remedium appropriatum, angesehen, und befreiete ihn von seiner Maladie etliche Jahre. Es fand sich aber an. 1714, ein starcker Paroxismus Syncoptalis, welcher unverhoffte Zufall desto gefährlicher schiene, je mehr man spürete, daß das principium nervorum à minitata obstructione einigen Schaden gelitten, daher man einen Schlag-Fuß besorgete. Hierzu kam noch Intumescentia flatulento-serosa totius abdominis, wodurch der Patientente entkräfttet wurde. Gott teegnete die Medicamenta, daß man ziemliche Hoffnung zu Befreyung dieses Mali hatte. Es fand sich aber am 2. Junii, als er auff dem Rath-Hause war, ein starcker Schwindel, daß er sich bey grosser Schwachheit mußte nach Hause begleiten lassen, da er sich sodann legen, und bey zunehmender Matigkeit, ganz entkräfttet, sein Ende gläubig und



und freudig erwartete. Welches am 19. Junii
1714. halb 3. Ubr Nachmittags erfolgere: Da
er sein Leben nicht höher bracht, als 38. Jahr, we-
niger 9. Wochen. Ihm ist zum Ruhm und Eh-
ren ein schön Epitaphium in der Kirche S. S. Pe-
tri und Pauli auffgerichtet.

D. O. M. S.

Johannes Martinus Mollerus,

J. U. D.

Prætor Urbis Patricæ,

Curator Templi hujus, ædis D. Nicolai & S.
Crucis Primarius.

Prognatus Patre, Gregorio Mollero
Civitatis olim Consule;

Matre Anna Rosina, è Gente Luffria,
à Redempt, 1676. die 21. Augusti

Vir pietate, doctrina, innocencia morum, ingenti
Svavitate

insignis & eminentis.

Qui veram sapientiam, non simulatam, sectatus
Per omnem vitam totus in hoc fuit

Ut Deum ex animo coleret, ut prodesset omnibus
Magistratum gessit integre

In Senatu summa fide versatus

Hanc consuluit, recte judicavit, egit prudenter
Motus animi in potestate salutem publicam ante
omnia habuit.

Amicus verus, constans, sollicitus

In

In labore supra corporis infirmitatem assiduus
 Gratus Civibus, gratus Exteris
 Evectus in caeleste Confortium meritoribus vi-
 zante senectutem

absque Prole ereptus 1714. d. 19. Junii.

Lugentibus cunctis, qui bene cupiebant Reipub-
 licæ:

Corpus Majorum sepulchro conditum expectans
 resurrectionem

Memoriae

Viri bene de suaestate mariti Monumentum hoc

P. C.

Mater

Orba, & hoc vulnere bis Vidua &c,

Hr. Christoph Moller /

Cantor & Chor. Mus. Direct. in Görl. † 1714.

Er ward von Mstr. Daniel Mollern, Bürger
 und Eltisten der Rad- und Stellemacher zu
 Görlitz, mit Frau Maria, geb. Musäin ao 1639.
 den 18. Apr. gezeuget. Nachdem er durch Pri-
 vat Information lesen und schreiben gelernt, ward
 er in hiesiges Gymnasium ao. 1649. gethan, al-
 wo sein Fleiß ihn dahin brachte, daß er mit Ruhm
 ao. 1660. nach Leipzig ziehen kunte. Hier pro-
 seqvirte er nicht allein seine Studia, sondern auch
 sein sonderbahres Naturel zur Instrumental- und
 Vocal-Music, nebst dem Artificio Componendi.
 Daher lerneten ihn Leipzig kennen, und vocirte ihn
 zum

zum Collaborator der S. Nicolai-Schule ao. 1664.
 von dar aus ruffte ihn Görlich ao. 1669. den 1.
 Oct. zum Cantorat und Collega Scholæ, welches
 Amt er Dom. 2. Adv. antrat. Zu seiner Ehe nahm
 er Jungfer Dorothea, Hrn. Tobias Schnitters,
 Scapini Gorl. Tochter, mit welcher er 3. Söhne
 und 1. Tochter gezeuget. Bibliothec und Noten,
 sammt Haufrath und Mobilien verlor er durch
 den großen Brand ao. 1691. Nach 45. jährig
 er Kirch- und Schul-Arbeit foderte ihn der Tod,
 ao. 1714. am 18. Dec. als er 75. Jahr 8. Monat
 gelebet.

Hr. Joh. Friedrich Schittler/

J. U. C. † 1716.

Er war in Görlich ao. 1666. den 18. Aug. gebohren:
 Seine Eltern waren, Hr. Joh. Friedrich Schittler,
 vornehmer Bürger, und Fr. Anna Maria, geb. Lübeckin. Er legte den Grund
 seiner Studien auf dem Gymnasio zu Görlich, und
 excolirte solche nachmahls in Leipzig. Nach die-
 sen applicirte er sich zu Bürgerlicher Nahrung,
 und hatte bey der Stadt zugleich die Mühlen-
 Verwaltung. Zu seiner Ehe-Genoskin erwähl-
 te er ao. 1691. Jungfer Christiana, eine Tochte-
 ter Hrn. Zacharias Schmiedes, Kauff- und Han-
 delsmanns in Görlich, mit welcher er 4. Söhne und
 5. Töchter gezeuget, davon 2. Söhne und 1.
 Tochter

Tochter zeitig gestorben. Ihn nahm ein hitziges
Fieber ao. 1716. den 27. May. von der Welt,
als er 50. Jahr alt.

Hr. Christoph Cubelius/

Past. in Schönbrunn. † 1715.

DOn seinen *Curriculo Vitae* können wir mehr
nicht mittheilen, als was uns sein Leichen-
Stein meldet.

JESUS!

Hier legte seine Glieder

Zur sanftten Ruhe nieder.

Der Wohl-Ehrwürdige in Gott Andächtige
und Wohlgelahrte Hr. Christophorus Cubelius,
treuer und wohlverdinter Seelen-Sorger der
Christlichen Gemeine in Schönbrunn, welcher ao.
1675. den 27. Dec. zu Deutsch-Wettra, 2. Meis-
len von Croßen gelegen, diese Welt erblickte, von
seinen frommen Eltern Gott und den Studiren
gewidmet, zu Croßen, Görlitz und Leipzig, mit un-
ermüdeten Fleiße denen Studiis ergeben: Sein
anvertrautes Pfund hernach wohl und rühmlich
angeleget: nach göttlichen Beruf in Kirchen-Am-
te Gott und der Gemeine, als ein frommer und
getreuer Knecht, redlich und löbl. allhier in Schön-
brunn ganzer XI. Jahr gedienet, und in seinem
Ehestande, den er nach Gottes Willen mit Tir.
Fr. Anna Christiana, geb. Engelmannin, in un-
ge

gemeiner Liebe und einem Sinne 6. Jahr gefüh-
ret, 2. liebe Töchterlein, und neben ihnen auff der
Welt ein Liebes-Pfand in mütterlichem Leibe hin-
terlassen. Nach ausgestandener 3. Wochenli-
cher Kranckheit seine theuer erlösete Seele seinen
Hrn. Jesu in Glauben übergeben, im Jahr
1715. den 25. May, seines Alters 39. Jahr 25.
Wochen, und 2. Tage; Erwartend der Stimme
seines Erz-Bischoffs: Kommet her, ihr Gesege-
neten.

Memento Mori,

Wie wunderbarlich sind die Wege des Herrn!
Unsere Gedancken seyn nicht alliemahl seine Geo-
dancken.

Er machts wunderbarlich,

Wenn er uns den Weg zeiget, den wir wandeln
sollen,

Doch endlich selig.

Dieses bezeuget durch ein seltsames Exempel
Tit.

Hr. Joh. Wencesl. Heineke,

J. U. C. und N. P. C.

Des Gymnasii zu Görlitz treu-verdienter Sub-R.

Defen Lebens Ende wunderbarlich, doch selig.

Wort nahm ihn seine erste Ehe-Liebste

Tit. Fr. Anna Dorothea, geb. Paulin,

Durch den zeitlichen Tod hinweg:

Dies

Diesen Verlust sollte eine andere Theodora er-
 leben

Weyl. Tit. Hrn. Jacob Schötiers,
 Diac. zu S. S. Petri und Pauli in Görlitz,
 nachgelassene Tochter.

Der Wechsel schiene nicht unrecht:
 Denn, was er an der ersten verlohren,
 fand er an Ehr und Tugend hier richtig wieder:
 Und dieses sahe ein jeder für Wege des Herrn
 an.

Aber siehe!

Wie wunderbarlich die Wege des Herrn sind!

Der 13. May des 1715ten Jahres

War der angelegte Termin

Der neuen ehelichen Verbindung
 und zugleich

Der wunderlichen Wege des Herrn:

Die Hochzeit-Gäste erschienen,

Der Koch bereitete die Speisen,

Die Musicanten stimmten ihre Harffen;

Der Priester erwartete die Verlobten zur Copu-
 lation:

Doch ehe diese vor ihn traten,

Trat Gott zwischen ein:

Ein Schlag und Steck-Fluß traf in dem Mo-
 ment

Den Bräutigam

Nicht ohne Erschreckniß aller Anwesenden.

Und also blieb

Der Bräutigam ein Wittwer bis an sein Ende,
 Und

Und die bestürzte Braut
Ward zur Wittwe,
Ehe sie noch eine Frau ward.

Wie geschwinde

Ward aus der Hochzeit ein Trauermahl!
Der Bräutigam dachte auff's neue zu leben,
Und fieng nun an zu sterben.

Das Hochzeit-Haus war sein Sterbens-Orth,
Das Zimmer wo er solte copuliret werden
Und seiner Liebsten den Handschlag geben,
Darinnen gab er Gott seine Seele:

Die Copulations - Sermon ward zur Leichen-
Predigt,

Die Hochzeit - Verse wurden Trauer - Carmina,
Der Braut - Dank zum Todten - Danke:
und

Der Hochzeit - Tag war der Sterbe - Tag:
Der Montag nach Jubilate ward zum Ejulate
oder

Aus der Hochzeit ward ein Herzhelend,
Und aus den Pfeiffen ward ein Heulen.

1. Maccab. 9. v. 41.

Jedoch

Man bemercket hierbey noch mehr wunderliche
Wege des Herrn,
Was bedeutet das?

Bei Herr Heincens Hochzeit, und Sterbe-
Tag erschienen nicht ohne Ursache
Ein Priester, ihn zu seegnen,

Contorey und Music zur auffmunternden Frölig-
keit. J Alle

Alle Gäste
Mit hochzeitlichen Kleidern angethan:
Der Bräutigam hingegen
Genoß keine Speise,
Hörte keine Music,
Redete kein Wort,
Und mit der Connegiang auch sein Leben unter.
Siehe hier Gottes wunderliche Wege!
Er sollte zur Hochzeit des Lammes ohne Verzug
eilen,
Seine Seele sollte sich mit Christo vermählen,
Der Himmlische Hohe-Priester wolte ihn selber
einsegnen:
Die Himmlische Music sollte ihn ergößen:
Und also
Bedurfte er hier keiner Speise mehr,
Denn er ward dort gesättiget,
Das Chor der Engel erfreute ihn,
Was achtete er die irrdische Music?
Dort ward er mit weißer Seide gekleidet:
Seine Seele kunte sich selbst in diese veränderte
Glückseligkeit so gleich nicht finden,
Deshwegen
Deuchten ihn nunmehr zeitliche Dinge viel zu
schlecht, daß er davon reden sollte:
Die Himmlischen aber machten ihn so viel Vergnügen,
Daß er solches nicht aussprechen kunte:
Und also schwieg er,
Daß wir um so viel mehr glauben sollen,
Daß

Daß die Wege des HErrn wunderbarlich,
Denn
Herr Helncke stirbet Dahln am Tage seiner
Hochzeit.

Hr. Wenceslaus Heinde/

Gymnal. Gorl. Sub-R. † 1715.

Wir können von seinem Lebens-Lauff nur diese
Inscription mittheilen.

Hr. M. Joh. Jacob Nicius/

S. S. Theol. Cand. † 1715.

Herr Christoph Friedrich Nicius, *Archi-Diac.*
zu Görlitz, und Fr. Rosina, geb. Gerlachin,
zeugeten ao. 1660. den 14. Junii diesen Sohn,
welchen sie von Jugend auff den *Studiis* widmeten,
und durch gelehrte Anführung Hrn *Rektor*
Funcii, Martin Richteri, und anderer treuen *Pro-*
ceptorum, dahin brachten, daß er ao. 1687. nach
Leipzig zog, allda hörte er in *Metaphys. D. Va-*
lent. Alberti; in *Physicis D. Cyprianum*: in *Eloquen-*
tia L. Mencken: in *Hist. Eccles. D. Ittigium*, in *Lin-*
gvis Orient. in specie Hebraica & Talmudica L.
Lysferum v. L. Rivinum. Nach 4. Jahren gieng
er von Leipzig nach Wittenberg, und hatte die
Ehre bey Hr. D. Joh. Friedrich Meyern, nicht
allein sehr *intrans* zu seyn, sondern hörte auch *Ca-*
lovium, Quenstad, Deutschmann, und andere *Pro-*

ffesores, so wohl *publice*, als *privatim*. Er *promovirte* *ao.* 1685. den 28. April zu Wittenberg in *Magistrum*, und erhielt unter 28. *Candidaten secundum Locum*: hielt auch bald darauff unter *Hrn. D. Meyers Praesidio* eine *Disputationem Theologicam*: *De Characteribus hominis Electi*. Weil aber damahls in Wittenberg einige hitzige Kranckheiten sich ereigneten, davon etliche von seinen *Commensalibus*, ja so gar sein *Etuben-Geselle*, starb, *resolvirte* er nach *Jena* zu gehen. Er hatte aber wenige Zeit, seine *Studia* einurichten angefangen, als ihm eine hitzige Kranckheit und ausschlagendes Friesel zu *Bette* legte. So bald er nun durch treuen *Fleiss* der *Medicorum* *restituet*, kehrte er nach väterlicher *Ordine* in sein *Baaterland* nach *Göbelitz*. Hier sieng er an im *Predigen* sich zu üben, und vermeynte *Gott* in der *Kirche* zu dienen. Weil aber ein hitziges *Fleck-Sieber* ihn eine geraume Zeit zu einem *Kost-Gänger* der *Medicorum* machte, wurde ihn *ob irreparabile pulmonum damnum* gerathen, *Praxin Theologicam* einzustellen. Daber *applicirte* er sich zu bürgerlicher *Nahrung* und heyrathete *ao.* 1690. den 30. Jan. *Jungfer Anna Margaretha*, geb. *Beyerin*, mit welcher er 3. *Söhner* gezeuget, *Endlich* betraff ihn eine verzehrende *Kranckheit*, und bezahlte er *ao.* 1715. am 24. Aug. die *Schuld* der *Natur*, seines *Altters* 55. Jahr, 10. *Wochen*.

Hr. Abraham Matthias Notarius.

Past. in Dieffenfurth. †. 1715.

Er ward *ao.* 1662. den 5. Apr. in Sorau gebohren, und Hr. Daniel Notarius, Hoch-Gräfl. Promnitzischer Hof-Diaconus sein Vater: Die Mutter aber Anna, geb. Ebetiufin. Er wurde anfangs im väterlichen Hause, nachgehends auff dem Sorauischen Schloße von seinem Vetter Hrn. Johann Notario, damahls Hoch-Gräfl. Promnitzischen Zungen Herrschafft *Informatore*, treulich *informiret*, biß er in dasige Stadt-Schule, und folgendes *ao.* 1678. ins *Gymnasium* nach Sittau kam, allwo er biß 1684. verblieben, und bey dem berühmten *Rect.* Weissen seine *Studia* fundirte, daß er selbiges Jahr nach Wittenberg mit Ruhen ziehen kunte. Hier legte er das Promnitzische *stipendium* wohl an, mafen er 2. Jahr *D. Calovium*, *Quenstedt*, *Deutschmann*, *Mayern*, auch in *Philosophicis* unterschiedliche mit Gleich hörte. Als er von Wittenberg gieng, war er etliche Jahre in Schlesien bey Adlicher Jugend *Ephorus*, biß er *ao.* 1690. den 28. Febr. die *Vocation* zum Hof-Diaconat nach Sorau, und *ao.* 1693. am 12. Julii die *Vocation* zum *Pastorat* nach Dieffenfurth erhielt. *Anno* 1691. den 21. Sept. verehlichte er sich mit Jungfer Catharina, Hrn. Johana Breslers, *Diac.* bey der Stadt-

Kirche, und *Past.* bey der Kloster-Kirche in Guben, nachgelassene jüngste Tochter, von welcher ihm 6. Söhne und 2. Töchter gebohren. Sein Lebens-Ende war ein nur vermutheter Schlagfluß *ao.* 1715. den 15. Junii, als er 54. Jahr alt worden, und 26. Jahr in Amte gestanden.

Hr. Johann Peucer,

S. S. Theol. & Minist. C. † 1715.

Er war *ao.* 1682. den 28. Febr. gebohren: sein Vater war Hans Peucer, Wiedmuths-Gärtner und Leintweber zu Ebersbach, unweit Görlitz: Die Mutter Fr. Maria, geb. Starckin. Er bezeigete schon in der Dorff-Schule, daß er ein gutes *Ingenium* und Lust zum Studiren hätte: daher er seinen Vater in Kindischer Einfalt bath, ihn in die grosse Schule nach Görlitz zu thun. Die armen Eltern sorgeten so viel ihnen möglich, daß er nach Görlitz ins *Gymnasium* kam, und alle Classen, bis in *Primam* ascendirte. Es erzeugte sich aber eine Gelegenheit für ihn, daß er nach Breslau ins *Gymnasium* zu S. Mar. Magd. *ao.* 1700. kam, und Herr Gryphium fleißig hörte: nachmahls kam er ins *Gymnasium* S. Elisabeth, allda hörte er Hrn. Caspar Neumann, Hrn. Rect. Hancken, Hrn. Teubern, Hrn. Kranken und Hrn. Alcoluthum fleißig, derer Liebe und Gunst er sich erwerben, daß er die Stelle eines *Pedagogi* im Hospital zum H. Grabe, ingleichen eines

Signatoris bey der Kirche zu *S. Barbara* verwaltet. Anno 1703. gieng er nach Leipzig, *SDZ* gab ihm Unterhalt, daß er 4. Jahr Hr. D. *Olearium*, Prof. *Hardten*, *Ludovici*, D. *Schmid*, D. *Günthern*, M. *Wernerum*, und andere, in *Collegiis* fleißig besuchte, auch sich im Predigen *habilmachte*. Nach diesem suchte er anderwärts sein Glück, kam nach *Sommerfeld*, und ferner in *Schlesien*, wo er *informando* einige Zeit zubrachte, endlich wieder nach *Breslau* zu seinen Wohlthätern kam, und in *Numerum Candidatorum Ministerii recipere* wurde: Er hätte sich auch Hoffnung zur Beförderung gemacht, wenn nicht die Kaiserliche Verordnung, daß kein *Ausländer* befördert würde, solche *annulliret*. Und also kam er *ca. 1711.* nach *Görlitz*, fand auch allda eine glückliche *Station* zur *Information* bey einem *Kauff- und Handelsmanne*, *Hrn. Ehrenfried Müller*, allwo sein Fleiß mit unzähllicher Güte und Wohlthaten bis an sein Ende belohnet wurde. Ihm betraff ein *Malheur*, so die *Medici Angina* nennen, woran er am 28. Nov. 1715. verstarb: seines Alters 34. Jahr, weniger 13. Wochen.

Es wird der Leser nicht ungütig deuten, daß wir des gemeldten *Hrn. Ehrenfried Müllers* noch ein, mahls als eines sonderbahren Exempels, gedencken. Er war nicht allein ein *Christlicher* und *auffrichtiger Mann*, sondern auch ein gar beson-

derer Freund und Wohlthäter, so wohl des Mi-
nisterii in der Stadt, als auch der benachbarten
Land-Priester, als welche insgemein ihre Einkehr
bey ihm hatten. Es hätte ihn, sonderlich Dons-
nerstags, als Markt-Tag, seine Speise nicht ge-
schmecket, wenn nicht Priester vom Lande mit ihm
gesen. Daß er den Herrn liebete, bezeigete er
an seinen Dienern, und die ganze Stadt rühme-
te seine Gütigkeit. Gott segnete auch sein
Hauß und Nahrung, daß er seinen vielen Kin-
dern, nebst dem väterlichen Segen, ein ehelich er-
worbenes Stücke Brodt verließ. Dieser wohl-
thätige Obadja starb 20. 1725 den 4. Augusti, und
begleiteten ihn 14. Priester vom Lande zu Grabe,
und so es nicht Sonntags getroffen, sollten ihrer
vielmehr gewesen seyn. Von diesen hielt einer
bey der Bestattung eine *Station*, ein anderer bey
Begräbniß die *Parentation*, welche bey seiner
Leichen-Predigt bei gedruckt. Als der grosse
Brand in Görlitz 20. 1726. den 30. April ein
ziemlich Theil der Stadt fraß, kam die Gluth
auch biß an dieses Hrn Müllers Hauß, und ver-
zehrete die hinten und neben anstoßende hölzerne
Gebäude, doch ward dieses Hauß, obwohl nicht
ohne Gegenwehre, erhalten, und kam allhier nicht
weiter. Ausser dem, so dieses Hauß angangen,
die Gluth vielleicht die gegen über nahe stehenden
Häuser ergriffen, und folglich das übrige Theil
der Stadt im Rauche aufgegangen wäre.

Memoria ejus manet.

Hr.

Hr. M. Salomon Hausdorff

Past. in Bernstadt, Semisecularius. † 1715.

Eine Geburths-Stadt war Lauban, Hr. M. Salomon Hausdorff, P. L. C. *Past. Prim.* und *Inspector Schole.* und Frau Charitas, geb. Richterin, seine Eltern. Er sahe das Licht der Welt *ao. 1641. den 19. Dec.* bey zunehmenden Verstande ward er, nebst der Gottesfurcht, von *Privat- Informatoribus* treulich informiret, solgends in der Schule zu Lauban in Latein und Griechischen so weit gebracht, daß er in *prosa & ligata* fertig und zierlich schreiben kunte: Er *elaborirte* viele *Orationes proprio Marte*, und zog im 18. Jahre seines Alters, nachdem er mit einer wohl ausgearbeiteten *Oration, De laudibus Philosophia, valediciret. Anno 1659.* zur Oster-Messe nach Leipzig reisete, in willens, sich nach Coburg zu begeben. Er war kaum in Leipzig angelangt, als er erfuhr, daß seine Vater-Stadt Lauban *Dom Jubilare* abgebrannt, welches auch seine liebe Eltern dermaßen betroffen, daß sie außern Stand gesetzt, ihn mit sonderlichen Geld-Mitteln zu *secundiren.* Dieses *confundirte* kein Absehen nicht wenig, doch gieng er in Gottes Nahmen nach Cobura, fand allda vortreffliche *Præceptores,* hörte in *Theologicis* Hrn. M. Andr. Fuhrmann, *Gymnas. Direct. in Physicis & Metaphysicis* Hrn. Christian Frohmann, *Phys. Prof.* und
war

war bey denen *Exercitiis Disputatoriis*, publice
 & *privatim*, ein beständiges Mit-Glied. Bey
 Hrn. Joh. Spindlers, Log. & Ling. Or. Prof. per-
 fectionirte er sich nicht nur in *Logicis*, sondern ero-
 langte auch vor treffliche *Profectus* in der Hebrä-
 ischen, Chaldäischen und Syrischen Sprache.
 An Hrn. M. Joh. Wölffing, Prof. Gr. L. & Math.,
 hatte er nicht nur einen treuen *Præceptorem*, son-
 dern einen andern Vater, unter dem er sich, son-
 derlich in *Oratoria*, exercirte, und seinen *Commis-*
sitibus vorgienq. Fast nicht geringere Gunst
 erzeigete ihn Hr. M. Israel Clauder, Hist & Eloq.
 Prof. nebst vielen *Exercitiis Theolog. & Philo-*
soph. hat er auch 20. 1661. Mens. Junio, unter
 dem *Præsidio* Hrn. Joh. Christoph Seldii, S. S.
 Theol. D. Pakt. & *Superint. Römheldens.* in dem Eo-
 burgischen *Gymnasio publicè disputiret*; *De Philo-*
sophia Theologia ancillante. worzu ihm Hr. D.
 Johann Jacob Bihlein, Fürstl. Coburgischer
 Cansler *gratuliret*, daß er *supra atatem respon-*
diret hätte. Seinen Unterhalt fand er durch
Informen bey vornehmen Leuten, bis er 20. 1661.
 Monate Aug. Coburg verließ, und sich nach der A-
 cademic Helmstädt wendete, nicht ohne *Testimo-*
nium eines frommen, sitzamen und gelehrten
 Jünglings. Hr. M. Siegemund Hofemann,
 Prof. Math. nahm ihn willig auff, und brachte ihn
 zu Hr. D. Jacob Tappen, Med. Prof. & *Senio-*
re Acad. auch Hoch-Fürstl. Braunschweig-Eu-
 neburgischen Leib-Medicum, bey welchem er *famul-*
 irte.



kirte, weil damahls der *Penalismus*, noch im
 Schwange, das *Penal-Jahr* hindurch. Als er
 hiervon *absolvi*et, behielt ihn sein *Patron*, ohne ei-
 nige *Servitia*, auffer, daß er ihn aufs Land und
 an die Fürstlichen Höfe begleitete, brachte es auch
 zu wege, daß er alle *Collegia* der *Profes.* gratis bes-
 suchen durffte. Da er sich denn in *Controversiis*
Theolog. der *Information* *Hrn. D. Gerhard Titii*,
 eines sehr theuren Mannes in *Antiquit. Eccles.*
D. Joachimi Hildebrandi, nachmahls *General-*
Superint. zu Zelle; in *Theologia morali* *D. Gebhard.*
Theodor. Majeri; in *Metaphys.* *Hrn. M. Heinri-*
ci Rixneri, nachmahls *Theol. D. & Superint.* zu
 Halberstadt; in *Logicis & Phys.* *Hrn. M. Andr.*
Kralingii, nachmahls *Theol. D. & Superint.* zu
 Helmstädt; in *Polit.* des berühmten *D. Herman-*
ni Conringii; in *Eth.* *D. Samuel Rachelii*; in *L. L.*
Or. *Hrn. D. Joh. Sauberti* bedienet, auch *Hrn.*
M. Husemann in *Math.* gehöret, unter dessen *Pro-*
fidio er eine *Disputation, De Via Laëca.* welche
 er völlig ausgearbeitet, halten wolte, wenn ihn
 nicht seine Eltern eiligst weggeruffen. Und also
 kam er *ao. 1663. Monse Majo*, mit einem herrlichen
Testimonio Academico nach Wittenberg. Hier
 fand er bey den berühmten Lehrern *D. Calovio*,
D. Meisnero, und *D. Strauchio* allen *Access* und
Benevolentz. Hier blieb er eben nicht lange, son-
 dern gieng nach Leipzig, weil es für ihm aber alle-
 da zu leben, theuer schiene, gieng er nach *Zena*.
 Hier hörte er abermahls die *Hrn. Professores*, so
 wohl

wohl in *Theolog* & *Philos.* fleißig, exercirte sich *Respondendo* & *Opponendo*, disputirte auch *publice sub Praesidio* Hrn. D. Joh. Ernst Gerhards *ex Phosphoro Pontificio: De Invocatione Sanctorum*, und promovirte *ao. 1664. Mens. Febr. in Magistrum*. Hierauff lase er einigen *Studioſis in Philoſ. privatim*. Hierdurch wurde er so bekant, daß ihm einige *favorable Conditions* nach Riga in Lieffland, und nach Stade angetragen worden, die er aber, in Ermangelung väterl. *Consens*, nicht *acceptirte*: Wie er denn auch Jena auff väterliche *Ordre* verlassen mußte, und *ao. 1664. den 19. May* nach 5. Jahren wieder nach Lauban kam. Bald drauff foderte ihn Hr. Abraham Richter, *Past.* in Bernstadt zu sich, als sein Hr. Großvater, und brachte es, vermittelst der ganzen Kirchfabr *Supplication* dahin, daß Ihro Gnaden, die damahlige *Abbatissen* des Klosters Marien Stern, ihm, obgedachten Hrn. Richtern, als *Substitutus* & *fururus Successor*, *adjungiret* wurde. Hierauff ward er *ao. 1665. den 6. Juliä* in Dreßden *ordiniret*. Nach Absterben Hrn. Abraham Richters, (welcher 50. Jahr der Kirche, als Lehrer, gedienet,) erhielt er *ao. 1668. den 17. Oct.* das *Pastorat*. und heyrathete selbiges Jahr den 23. *May. Fr. Martha Maria*, Hrn. M. Christoph Schwarzbachs, *Rect.* in Lauban Wittwe, gebohrne Seydelin, mit welcher er 1. Sohn und 1. Tochter gezeuget. Diese nahm ihn der Tod *ao. 1671. am 30. Dec.* als er 3. Jahr und

und 32. Wochen mit ihr vergnügt gelebet. Er betraurte dieselbe 5. Jahr, bis er, nach Erfordern seiner *Oeconomie*, zur andern Berehligung Schritte. Anno 1678. den 26. Apr. mit Jungfer Anna Catharina. weibl. Hn. Urbani Bessers, Amtes Voigts der Herrschafft Hoverswerde, Tochter, mit welcher er 6. Söhne und 6. Töchter gezeuget, und sah aus beyden Ehen 46. Enckel und Ur-Enckel. Seinem Amte stunde er 51. Jahr mit Ruhme für, und that ihm bey oftmahliger Podagriscchen Niederlage, nichts wehor, als daß er in seinem Amte seynen muste. Wie er denn durch beständiges *Lucubriren*, nach der *Medicorum* Urtheil, sich *Dolores Ischyadicor* zugezogen. An vielem Creuze hat es ihm auch nicht gemangelt, nur dieses zu gedencken: Es wurde sein Pfaar-Haus durch böse Leute des Nachts angesteckt, wobey er seine *Bibliothec* und *Manuscripta* verlohre, die er bis an seinen Tod bedauret. Ein anderer Brand des ganzen Städtgens fraß seinen neu erbauten Bier-Hof und etl. 100. Scheffel Getrende. *Podagra*, Stein und Hüfft-Wehe, nebst andern Zufällen, machten ihn mürrbe, bis letztlich, nebst grosser Mattigkeit, ein *Asthma Spasmodico-Hypochondriacum* folgte, mit Herzklopfen, Düren kurzen Athem, unruhigen Schlaf und stetem Uebelsenn, vergesellschaftet. Woron auff bey herrlicher Zubereitung sein Lebens-Ende 20. 1715. den 17. Okt. erfolgte, nachdem er die

1674

zerbrechliche Hütte seines Leibes 74. Jahr, weniger 9. Wochen getragen.

Dr. Lucas Kühn

Med. D. † 1716.

Sein Hr Vater, gleiches Namens, ein wohlge-
sehener Bürger in Görlitz, und Fr. Ber-
ronia geb. Schulsin, vormahlige Wittwe Hrn.
Alberti Heldes, waren seine Eltern, von wel-
chen er das Licht *ao.* 1656. den 14. Sept. sahe.
Seit gutes *Ingenium* und die treue *Information*
der Eltern des *Gymnasi* zu Görlitz, brachten es da-
hin, daß er die *Universität* zu *Frankfurth* an der
Oder besuchen, eine lange Zeit allda *subsistiren*,
seine *Studia* herrlich *excoliren*, und in *Medicina*
was rechtes lernen kunte. Und als er in *Doctorem*
promoviret, führete er seine *Praxis* zu Görlitz
rühmlich und glücklich. Zu seiner Ehe-Genossin
nahm er Jungfer Rosina, Hrn. Johann Hein-
rich Nicii, wohlgeesehenen Bürgers in Görlitz Toch-
ter *ao.* 1693. welche ihn ohne Kinder in Witt-
wer-*Stand* setzte, bis er *ao.* 1616. den 6. May
seines Alters 59. Jahr, 7. Monat, 3. Wochen,
1. Tag. verstarb.

Dr.

Hr. Johann Friedrich Förster,

† 1715.

Erb-Saß auff Holtendorff.

Herr Michael Förster, Stadt-Richter und Handelsmann zu Marckliska am Dweiß, auch Erb-Herr auff Pfaffendorff und Holtendorff, und dessen Eheliebste Fr. Christina, geb. Färberin, weyl. Hrn. Friedrich Färbers, auff Holtendorff, auch ältesten Bürgermeisters zu Görlich, Tochter, zeugeten *no.* 1670. den 7. Jan. diesen Sohn. Die sorgfältige Aufzuehung, auch *Privat-Præceptores* legte den Grund, und das *Gymnasium* zu Zittau, wohin er *no.* 1785. am 7. Dec. unter die treue Obacht des berühmten *Rect.* Hrn. Christian Weisens gegeben wurde, vermehret seine *Profectus*, daß er *no.* 1688 den 3. Julii nach Leipzig gieng. Hrn. D. Alberti, Philippi, Myllus, und andere gelehrte Männer, waren seine Lehr-Meister, und er ihr fleißiger *Auditor*. Von dar beaab er sich, die *honnerte* Welt zu sehen, auff die Reise *no.* 1691. gieng über Hamburg nach Holland, und nachdem er Amsterdam, Rüssel, und andere Dertter besehen, gieng er von Rotterdam nach Engeland, da er sich eine Zeitlang in London auffgehalten. Nachdem er auch die Spanischen Niederlande besehen, gieng er über Cöln und Franckfurch wieder nach Leipzig, und so dann nach Hause, wo er von seiner *Familio*
 mid



mit sonderbahren Freuden angenommen wurde. Nachdem er *resolviret* zu heyrathen, fand er sein Vergnügen an Jungfer Maria Elisabeth, Hrn. Bartholomäi Commers, auff Klein-Biesenitz und Sirbiasdorff, jüngste Tochter, und sein Bündniß ward *ao.* 1624. vollzogen. Sein Ehestand ward mit 3. Söhnen und 3. Töchtern geseget, davon 2. Söhne und 1. Tochter zeitig gestorben. Von seinen Töchtern wurde die Älteste anfangs an Hrn. Christian Gottlieb Siebeth, nachmahls an Hrn. D. Gottfried Herbern, *Med. Pract.* in Görlitz, verheyrathet: Der Hr. Sohn Johann Michael, ward *ao.* 1727. mit Jungfer Johannen Christinen Bertholdin verheyrathet, und die Jüngste an Hrn. Johann Gottlob Kobern. Er starb *ao.* 1715. am 1. May, und sein *Epitaphium* in der Kirche zur L. Frauen zeigt sein Andencken. Sein Alter war 57. Jahr.

Hr. Christoph Friedrich Bucher.

Pastor in Rengersdorff, *obit* *ao.* 1617. †

Er ward zu Zabeltis in Meissen *ao.* 1651. den 2. Dec. aeböhren, denn sein Hr. Vater M. Martin Bucher, Pfarrn und der Haynischen *Inspektion Adjunctus* war, die Mutter Frau Anna, Hrn. Regidii Frenschens, Bürgermeisters zum Großenhayn, Tochter. Nachdem er die *Funda-*
mens-

menta literatura in der Fürsten-Schule Meissen wohl geleyet, gieng er auff die *Univerſität* Leipzig, beſuchte die *Collegia* derer Herren *Profeſſorum* fleißig 4. Jahr lang, und ſonderlich genoh er viel Liebe und treue *Information* von dem damalig berühmten Herrn Dr. Joh. Ulrich Magen, bey dem er im Hauſe und am Tiſche war. Im Predigt Amt hatte er ſeinem Gott 40. Jahr gedienet, denn *ao.* 1676. wurde er, als *Diaconus vocirt* nach Straußenhayn in Meissen, das folgende Jahr drauff an eben dieſem Ort, als *Pastor*, Anno 1686. kam er durch ordentlichen Beruff nach Königshayn bey Görlitz, und *ao.* 1692. nach Nengersdorff. Zu ſeiner Ehe-Genoßin nahm er *ao.* 1678. den 8. Aug. Jungfer Maria Dorothea, Hen. Urban Beſſers, Amts-Beigts in Hoyerſwerda Tochter, welche ihm 4. Söhne und 1. Tochter gebohren. Nach deren tödt. Hintritt heyrathete er *ao.* 1690. den 13. Junii Jungfer Magdalena Sibylla, Hr. M. Samuel Senffs, Paſt. in Etſolpen, Tochter, mit welcher er 6. Söhne und 3. Töchter zeugete. Sein Amt und Leben nahm Gott von ihm *ao.* 1716. den 27. Mart. nachdem er 64. Jahr, 12. Monath und 3. Wochen gelebet. Wie mühsam und fleißig er ſein Amt mag geführt haben, kan man daraus abnehmen, da man in ſeinem eigenhändigen Verzeichniß gefunden, daß er Zeit ſeines Predigt-Amtes 4643. Predigten abgeleyet, 612. Paar Eheleute copuliret, u. 1707. Kinder getauffet hat. Ohngeachtet es ihm nur

R

an

an Arbeit bey seinem an allen 3. Orten mühsamen Amte und volckreichen Gemeinden, nicht fehlete, unterließ er nicht, bey müßigen Stunden, sich in andern *Studiis* zu vergnügen. In *Linguis Oriental.* war er wohl verset, sonderlich in *Graecis* und *Hebraicis*, hatte auch sonderliche Beliebung und Kännntniß von denen Griechischen *Poëten*. *Emblematum* waren auch sein sonderbahrer Zeitvertreib, und hat er ein weitläufftig Werck in *MSc* hinterlassen, so den Titul führet: *Orbis Emblematibus illuminatus*, da er bey jedwedem *Emblemate* eine auch etliche erbauliche Anwendungen gemacht, und gewiesen, wie man solche in *Predigten*, *Parentationibus*, *Frau* und *Tauff* *Neden*, gebrauchen könne. Er edirte deswegen zu Anfang dieses *Seculi* zu Leipzig einen *Prodromum* von diesem Wercke, so den Titul führet: *Orbis Emblematibus illuminatus*, und zwar vorihro dessen *Prodromus*, in 100. Sinnbildern gewiesen, wie künsttig das ganze Werck soll eingerichtet werden, von C. F. B. Was er vor ein trefflicher Lateinischer *Poete* gewesen, davon zeuget keine bey allerhand Gelegenheit einzeln *edite Poëmas*. Er hat vieles in *MSc* hinterlassen, insonderheit aber ein schönes Werck über den *Horatium*, welchen *Poeten* er durchgehends ins *Genus Elegiacum* sehr deutlich *transferiret*, und überall gelehrte und feine *Noten* bengefüget. Schon, da er in Leipzig *studiret*, signalisirete er sich durch sein *Poësis*, und muste vieles vor andere *elaboriren*. Er ließ

ließ auch eine ziemliche Anzahl seiner Lateinischen
 Gedichte zu Leipzig in 8vo drucken. Dis kleine
 in seinen Studenten Jahren edirte Werckgen gab
 ihm in seinem Alter ein Vergnügen, und aenohē
 er da reiche Früchte seines ehmaligen Fleißes,
 und zwar auf folgende Art. Der seel. Herr
 Cammer-Herr von Wolfframsdoerff, der 20.
 1712. das Jahr hatte über den von seinen seel. Hrn.
 Vater zu Wittenberg gestifteten Frey-Tisch zu
 disponiren, hielt sich damahls einige Zeit auf an
 einem Orte, wo die Prediger nahe Anverwand-
 ten von dem Hrn. Pastore Buchern waren. Die-
 ser gelehrte Cavalier war ein trefflicher Liebhaber
 und rechter Kenner von Lateinischen Gedichten,
 davon viele er sich zu seinem Zeitvertreib von da-
 sigen Predigern communiciren ließ. Unter an-
 dern wurde ihm auch einmahl dis iezo beniemte,
 und ehedem in Leipzig edirte Poetische Werck-
 gen zum Durchlesen gegeben, so ihm dermaßen
 wohlgefiel, daß er bey erster Zusammenkunft den
 einen fragte: Ob er nicht wüßte, wer dieser Au-
 tor, Bucher, sey, ob er noch, und wo er leben müß-
 te? Da ihm nun zur Antwort wurde, er sey sein
 naher Freund, und lebe noch, als ein Prediaer, bey
 Görlitz, erwiederte der seel. Herr Cammer-Herr:
 Der Mann sey ein excellenter Poete, er solle ihm
 doch, so bald möglich, schreiben, und bitten, daß er
 ihm noch mehr Pücen von seiner Lateinischen
 Poesie wolle lassen zukommen, und wo er noch
 Söhne hätte, die studiren wolten, solle er ihm der-



selben Nahmen zuschicken, er wolke aus Liebe zu ihm, ohne sein Suchen, und zur Vergeltung seiner Vösesie, *Diplomata* auf den Frey-Tisch ausfertigen, so auch geschehen, und haben fast zu gleicher Zeit solch vortreflich *Beneficium* in Wittenberg 2. seiner Söhne, nehmlich M. Samuel Friedrich Bucher, *Con-Rect.* in Zittau, und Martin Gottlob Bucher, Pfarr zu Bärkersdorf und Schlegel, ersterer 4. Jahr, und der andre 3. Jahr, genossen, so zum Ruhm des vornehmen Wolfframsdorffischen Geschlechts, und zum Preis der wunderbahren Vorsorge Gottes zu *annotiren*.

Hr. Benjamin Neander/

Diac. in Reichenbach, † 1716.

Die Schrift des Leichen-Steines berichtet uns:

Alhier schläfft sanfft und seelig, und erwartet der frölichen Auferstehung zum ewigen Leben, wehl. Benjamin Neander in die 22. Jahr treu wohl *meritirt* gewesener *Diaconus* allhier zu Reichenbach, geb. 1668. den 25. Febr. Sein seel. Hr. Vater war Michael Neander, treu gewesener *Pastor* allhier, die Fr. Mutter Anna Helena, geb. Rüdingerin, legte den Grund zum *Studiren* auff dem *Cörlischen Gymnasio*, und vollführte es auff der *Universität Wittenberg* allda 3. Jahr durch *Theologiam*. Er ward durch
recht

rechtmäßige *Vocation* beruffen 1694. den 14. *Martii*, trat hierauff den 3. *May* dieses Jahres in ein ehel. Verbindniß, mit Jungfer Maria, Tit. *Hn. Christian Wanckens*, vornehmen *Medicina Practici* in Bernstadt, eheleibl. Tochter, zeugete in gesegneteter Ehe 8 Kinder, 3. Söhne und 5. Töchter, davon ein Sohn und 3. Töchter dem *Hn. Vater* seel. vorgegangen. Wie er nun in seinem Amte treu und redlich gelebet, also starb er auch 1716. den 11. *Martii* sanft u. seelig, nachdem er sein Ehrenvolles Alter bracht auff 48. Jahr und 3. Tage.

Zwey Brüder

Hr. Carl Förster,

J. U. C. † 1716.

Erb. Herr auff Leschwitz.

und

Hr. Christian Förster.

J. U. C. † 1716.

Erb. Herr auff Sercha und Grund.

Waren Söhne *Hr. Caroli Försters*, Bürgermeisters in Görlitz, und *Fr. Marthas*, geb. *Staudin*.

Ihre *Studia*, *Conduite* und *Leben* war *honest*,
Ihre *Andenken* beehret die *Grabschrift*:

Sist

Siste gradum, Viat. r.
Hic enim quiescunt ssa,
Fratrum,
Quos natos ejusdem matris exclusit uterus
Denatos.
Ejusd. in terra matris regit. gremium
sunt hi.
Viri Natalium Virtutumque splendore
Nobilissimi,
Antiquâ consulari stirpe orti.
Dn. Carolus Fœrsterus,
Hæreditarius in Gesehwiß.
Sereniss. Polon. Regi a secretis Expeditionibus,
et

Dn. Christianus Fœrsterus,
Hæredit. in Cereba u. Grund.
Ille vitales emerfit in auras
Ao M D L. XLII. d. XX. May.
Hic Ao. M. D. CL. d. XII. Januarii.
uterque sua sorte dignus,
Linguis, artibus, scientiis ac moribus,
solicite imbutus.
Lustratis præcipuis Regionibus exteris,
Patriæ redditus.
Diverso vita, tramite processit.
Hic privatam quietem publicis negotiis,
Ille publica negotia privata quieti
prætulit.
Hic ornavit patriam, curis Oeconomicis,
Ille occupationibus Politicis,

Ur.

*Urbanis & Aulicis,
 Donec atate fessus aulam ruro,
 Rus urbe mutans,
 Deo serviens sibi que vivens.
 Gorlicii Ao. M. DCC. XVI. d. XX. May.
 Animam caelo redderet,
 Fratremque claspso quintiduo secutum,
 Sui lateri sneret conjungi,
 Sit igitur utrique terra facilis.
 Fama perennis, Resurrectio beata.*

Hr. Elias Staude.

S. S. Theol. & Minist. Cand. † 1716.

Er war ein Görlitzer: Sein Vater Meister
 Johann Staude, Huff- und Waffens-
 Schmidt: Die Mutter aber Frau Maria, geb.
 Maternin. Nachdem er seine *Fundamenta in*
Humanioribus auff hiesigem *Gymnasio* ge-
 leget, zog er Ao. 1695. nach Leipzig, wo er 2. Jahr ver-
 blieb. Nach diesem suchte er an unterschiedenen
 Orthen seinen Unterhalt *Informando*: Ward
 auch Ao. 1704. ein *Membrum* des berühmten *Preo-*
diger-Collegii zu Görlitz bey der Kloster- Kirche.
 Gott hatte ihm aber, an statt einer irdischen *Vo-*
cation, die himmlische zugebracht, daher überfiel
 ihm Ao. 1716. im Majo eine harte Kranckheit u.
 Geschwulst, woran er sein Leben endigte, welches
 gedauret.

Dr. Christoph Schnabel.

Past. in Volckersdorff † 1716.

In Bürger und Seiler zu Marglitz, nebst Fr. Magdalena, geb. Miltnerin, waren seine Eltern, von welchen er Ao. 1640. den 17. Nov. geboren, welche ihn zum Studiren auff Schulen und Universitäten hielten, biß er Anno 1671. als die Kirche zu Volckersdorff von Metfersdorff separiret, und mit einem eignen Pfarrort versehen worden, auff Intercession der Gememe zu Volckersdorff, den damaligen Hrn. Obristen Tit. Hrn. Daniel v. Löben, am 15. post. Trinit. den 14. Sept. die Vocation erhielt, und lein Amt am 20. Trinit. antrat. Solches führte er 45. Jahr mit Ruhm und Ehren, biß er am 4. Oct. 1716. verstarb, und 76. Jahr, 11. Wochen 2. Tage gelebet.

Hr. M. Jeremias Otto.

Archi-Diac. zu Görlitz † 1716.

Uch armer Leute Kinder weiß Gott bestür zu ziehen, und nützliche Werkzeuge aus ihnen zu machen. Der arme Peter Otto, ledlich Gerichts-Eltster zu Ober-Sapraschin, einem Dorffe im Delsnischen Fürstenthum gelegen, und seine Haus-Frau, Martha, geb. Wünschin, hätten sichs Ao. 1640. den 16. Januarii, als dieser
 ihre

ihr Sohn geboren wurde, nicht eingeildet, daß
 so ein anter *Theologus* und berühmter *Prediger*
 aus ihm werden sollte. Sie konnten ihn küm-
 merlich am 22. Jan wegen der im Lande gefä-
 hlichen Kriegs-Troublen, zur H. Tauffe bringen, und
 die armen Eltern mußten mit diesem ihren Kinde
 offft von einem Orte zum andern, der Plünderung
 wegen, fliehen. Die Außerziehung war schlecht,
 denn ob sie ihn schon zu Hause zur Gottesfurcht
 hielten, mußte er doch Sommers-Zeit die Hand-
 Arbeit nach seinem Vermögen angreifen. Das
 beste war, daß er Winters-Zeit zur Schule ge-
 hen kunte, da er nebst dem *Catechismo* etwas les-
 sen und schreiben lernte. Die göttliche Füh-
 rung hat wunderliche Wege, und also geschah
 es, daß sein Vater einst wegen der Gemeine des
 Dorffs in der Fürstl. Residenz Delle, einige Ver-
 richtung hatte, und nahm diesen Sohn mit dahin,
 besuchte auch zugleich dasigen Hof- und Stadt-
Prediger, Hr. Christoph Freytagen, dessen Ein-
 gepfarter und Kirch-Vater er vormahls auffm
 Lande gewesen. Als dieser Geistliche den Sohn
 sahe, und fragte: Was er werden wolte? und ver-
 nahm, daß er Lust in die Stadt-Schule trüge,
 fiel die *Resolution*: Er wolte ihn bey sich behalten,
 in die Stadt-Schule gehen lassen, und sehen, was
 Gott aus ihm machen werde. Auf diese Rede
 stellte sich der Sohn innerhalb 8. Tagen Ao. 1654.
 ein, und kam in die dritte Classe, that es andern Na-
 chen Erlernung des Lateins in kurzen vor: *Zieng*
 auch

auch an mehr zu lernen, als die andern pfliegen. Der Muth wuchs hernach in *secunda Classe* mercklich, und er hielt sich also, daß ein Jahr hernach die *Translocation* ihn so wohl in *primam Classen*, als auch zu arößerm Fleiße brachte. Der redliche Schul-*Rektor*, Hr. George Kriesche trug ein grosses zu seiner *Erudition* und Geschicklichkeit bey, nahm kein Lehr-Geld von ihm: deme Herr M. George Wende, damahls *Con-Rektor* in Delle, hernach *Collega-Primarius* in Breklau, folgendes *successive Prof.* in beyden alldortigen *Gymnasis*, denn wiederum *Rektor Classis illustris selectæ* zu Delle, ferner *Rektor* der Schule zu Lauban, und endlich *Rektor* und *Bibliothecarius* des *Gymnasis* in Thoren hülffliche Hand both. Nachdem er also biß ins 6te Jahr sich in gedachter Delsnischen Schule in *Latinitate* & *Logica* geübet, führte ihn die gute Hand Gottes Ao. 1659. um Michaelis in das Elisabethische *Gymnasium* nach Breklau, verschaffte ihm ein freyes *Hospitium* bey Hr. M. Friemeln, *Pred.* zu Elisabeth, und gab bald die Gelegenheit, daß er Ao. 1660. zu Tit. Hr. Christian Hoffmann v. Hoffmannswaldau, Kayserl. Rath und Raths *Præsident* in Breklau, als *Padagogus* und *Informator* ins Haus kam. Seine Hn. *Præceptores* Hr. Doct. Ananias Weber, Hr. M. Adam Ekler, Hr. Elias Major, Hr. M. Johann Bedner, Hr. Johann Gebhard, Hr. M. Martin Hancke, u. vorgedachter Hr. M. Wende, versprachen sich, wegen

gen

gen seines Fleißes, von ihm gute Hoffnung, und er erwarb hierbey die Bewogenheit derer Herren *Patronorum* dergestalt, daß sie ihn auff 5. Jahr lang mit *Stipendiis Academicis* hochgeneigt begabten. Hierauff brach te ihn der wunderlich führende *GOTT* Ao. 1664. zu Ostern auff die *Leipziger* hohe Schule in die *Information* Hr. D. *Alberti, Thomasti, Olearii, Seherzeri, Heinrichi, Geieri, Kromayeri, Langii, Carpvoviti, Ieffleri*: und in *Jena*, da er Ao. 1666. promoviret, Hr. D. *Musai, Gerhardi, Niemanni, Getzii, Weigeli, Posneri*: und denn nach 5. Jahren Ao. 1669. wieder nach *Breslau*, und zwar in das berühmte *Meckendorffische* Haus zum *Informatore*, und noch, um selbigen Jahrs-Ende, wider alles Vermuthen, daselbst ins *Predigt*-Amt *ad Salvatorem* oder zum *H. Christ*, auff dem neuen Begräbniß: und nach 6½ Jahre zum *Pastorat* bey 11000. *Jungfr* allwo er biß ins 20ste Jahr seinem *GOTT* in der Kirche gedienet. Ferner gesiel es *GOTT* Ao. 1695. im *Augusto*, vermöge E. Hoch-Edl. *Raths* der *Stadt Görlitz* *Vocation*, ihn zu dem damahls erledigten *Diaconat* und folgenden *Archi-Diaconat* aus seinem *Vaterlande* zu führen. Zu seiner *Ehe* Genosin hatte er *Jungfer Maria Elisabeth*, Hr. *Matthai Beckens*, vornehmen *Bürger* und *Handelsmannes* in *Breslau*, hinterbliebene älteste *Tochter*, mit *Genehmhabung* ihrer damahls noch lebenden *Fr. Mutter*, so ihm Ao. 1673. den 7. *Febr.* anvertrauet wurde, mit welcher

eher er in vergnügter Ehe 40. Jahr gelebet, auch
 mit 2. Söhnen und 3. Töchtern von Gott be-
 schencket worden: davon der älteste Sohn, Hr.
 M. Christian Benjamin Otto, als wohlverdien-
 ter *Past.* bey der Kirche *S. Nicolai* zu Wismar
 und des *Consist.* daselbst *Assessor*, Gott und der
 Kirche dienet. Ao. 1713. M. Martio nahm der
 unvermuthete Tod ihm diese seine fromme Ta-
 bea: und weil er nach seiner Leibes-Constitution
 befande, das sein Alter einer treuen Wärterin
 benöthigte, erwählte er hierzu Fr. Susanna, geb.
 Härtigin, weyl. Hr. M. George Hennigs, *Past.*
 in Sendenberg, Wittibe, die ihm Ao. 1715. d.
 4. Julii anvertrauet wurde, mit welcher er bis
 an sein Ende vergnügt geiebet. Folgenden Wint-
 ter spürte er bald durch Hinsfall seiner Leibes- und
 Gemüths-Kräfte, daß er dieser getreuen Wä-
 terin benöthiget, und weil er sich sonderlich sei-
 nes Bedächtmises wegen zu erhohle, schlechte Hoff-
 nung sich machen kunte, *resolvirte* er sein Amt
Dom. XII p. Trinit. niederzulegen, welches durch
 eine öffentl. Abdankungs-Predigt geschah. Sei-
 ne bey zugenommenen Jahren erlittene Sicht-
 Nieren- und Stein-Schmerzen, hatten ihn ziem-
 lich entkräftet, welche *Maladie* am 2. Septembr.
 sich abermahl einstellete, und kunte so wohl der
Medicus, als *Patient* *ex doloribus lumborum, ab-*
structione alvi & urina, und andern Zufällen, leicht
 schliessen, daß sein Lebens-Ende nicht mehr ferne.
 Solches erfolgte auch am 9. Sept. Abends *hor. 6.*
 wela

welche Stunde er vorher selbst angedeutet, unter dem Gesangs, *Versicul:* So fahr ich hin zu Jesu Christ ic. nachdem er im Predigt-Amte 47. Jahr gelebet, und sein Alter gebracht auff 76. Jahr, 8. Monath, weniger 7. Tage.

Hr. Johann Samuel Hauffe.

Past. in Horcka † 1717.

Er war im Meißnischen Gebürge, zu Ober-Neu-Schönburg geboren, allwo sein Vater Hr. Joh. Andreas Hauffe Pfarr war, seine Fr. Mutter aber eine geb. Fräumerin war. Seine *Studia* absolvirte er in Leipzig, und ward Anno 1709. Pfarr zu Beversdorff, in der *Inspection* Bischoffswerda. Ao. 1710. den 4. Martii, verheyrathete er sich mit Jgfr. Catharina Dorothea, Hr. Christoph Friedrich Buchers, Past. in Kengersdorff, Tochter, mit welcher er 4. Kinder gezeuget. Ao. 1710. ward er nach Horcka vociret, und hinterließ die Seinigen am 26. Maj Ao. 1717. durch den Tod, seines Alters 39. Jahr.

Hr. Cybraim Dresler.

Past. in Kupper † 1717.

Er ward Ao. 1645. am 6. Julii zu Strahwalda geboren, allwo sein Hr. Vater Jeremias Dresler, P. L. C. damahls Pfarr, seine

ne Witter aber Sr. Anna Maria, geb. Rückertin war. Die damaligen Kriegs- Troublen machten seine Ausserziehung den Eltern desto kümmerlicher, doch ward, nebst Anführung zur Furcht des Hrn. von dem Hr. Vater in Grammatica, Rhetorica, Poësi und Gracis treulich informiret, biß er Ao. 1662. in das Gymnasium zu Görlitz zu ferner Information, unter die Obacht des damals vortreflichen Rectoris, David Beckners gegeben, und in secundam Classen lociret wurde. Und weil Ao. 1666. der berühmte Funcius von Altenburg, als Rector, nach Görlitz kam, genoh er auch dessen Information biß Ao. 1668. wo er an der Oster-Messe ad altiora studia sich nach Leipzig beoab. Seine Gamalicles waren damals die berühmten Scherzerus, Kronmayer, Rappolt, Möbius, Reinhard, und andere gelehrte Lehrer mehr, welche er so wohl publico, als privatim summa attentione hörere, und sich dem Studio Theologico wiewider: seine Studia Academica eber Ao. 1671. im Martio, aus Mangel teurer Kosten absolviren, und nach Hause kehren mußte. Hierauff wendete er 2. Jahr an Information Adel. Jugend, in dem Hause Küpper, allwo sein Hr. Vater nunmehr Pfarr war. Weil aber so wohl der Herr Collator und eingepfarrte Herrschafft sonderbahre Liebe seiner Geschicklichkeit und Anführung halber zu ihm trugen, wurde es vermittelt, ihn seinem Hr. Vater zu adjungiren, auch ereignenden Falls sub ipso successione. Und also
 ero

erhielt er Ao. 1672. den 26. *Martii* die *Vocation* nach *Küpper*, von *Tiz. Hr. Otto, Graf v. Noßitz*, *Hr. der Standes-Herrschaft Seydenberg*, als *Collator*. Zu seiner Ehe-Genökin erwählte er Ao. 1680. *Jahr* *Anna Charitas*, *Herr Christoph Serbers, Past.* in *Linda*, Tochter, mit welcher er in vergnügter Ehe 36. Jahr, und so viel Wochen gelebet, auch 4. Söhne und 5. Töchter gezeuget. Ao. 1716. am *Pfingst-Montage*, ward er bey Beschlus der *Predigt* von einem heftigen *Frost-Schauer* überfallen, daß er sich nach Hause mußte führen lassen, worauff sich ungemeyne *Haupt-Schmerzen* fanden, welche binnen 3. Wochen, daß er fast nicht wuste, ob es Tag oder Nacht, anhielten, und sich in ein *Fieber* verwandelten. Dieses wurde mit *adhibirten Medicamenten* zwar vertrieben, allein eine schmerzliche *Geschwulst* der *Schenckel* entkräftete ihn, als er Ao. 1717. *Dom. 7. p. Trinitis*. sein Leben beschloß, seines Alters 69. Jahr und 5. Tage.

Hr. Gottfried Nicht.

Pastor in Leschwitz.

Herr Gottfried Nicht, *Pastor in Leschwitz*, und weit *Görlitz*, und Frau *Anna Maria*, geb. *Meyrichin*, zeugeten diesen Sohn Ao. 1672. den 31. *Martii*. Sie zogen ihn, so wohl in der *Furche* des *Hrn.* zu Hause, als auch zur *Gelehrsamkeit* auff dem hiesigen *Gymnasio*, unter der *Anführung* *Hrn.*

Herrn *Rect. Fucii*, als auch der andern Herren
 Collegen, nach wohlgeleaten *Fundamentis* begab
 er sich nach Leipzig, allwo er seine *Studia* fleißig
 abwartete. nachmahl. Ao. 1696. zu Görl. in das
Collegium Concionatorium bey der Klosters Kirche
*recipir*t wurde. Ao. 1699. ward er seinem Hr.
 Vater im Amte *adjungiret*, dessen *Successor* er
 auch wurde. Er verheirathete sich Ao. 1701. den
 28. Nov. mit Jaf. Christianen, Hr. Ehrenfried
 Hagendorns, *Med. Doct* der Leopoldinischen So-
cietät Pegafsecundi, wie auch Jhro Ewrl.
 Durchl. zu Sachsen *Leib-Medic* und berüb-
 ten *Practici* in Görlitz, Tochter, mit welcher er
 wenigstens über zwey Jahr vergnügt lebte, und 1.
 Sohn zeugete. Nach Absterben dieser seiner
 Eheliebsten Ao. 1704. den 7 Jan. verheirathete er sich
 anderweit Ao. 1708. den 6. Nov. mit Jaf. Do-
 rothea Tugendreich, Hr. M. Joachim Pfeffers,
Past. in Zodel, Tochter, mit welcher er 3. Jahr ver-
 gnügt lebte, und 4. Kinder, 2. Söhne, 2. Töch-
 ter zeugete, welche er, als Wittwe, hinterließ, als
 er Ao. 1717. den 13. Decembr. dieses Zeitlebe ge-
 segnete, und in der Welt gelebet hatte 45. und
 3. viertel Jahr.



✓
ULB 7370

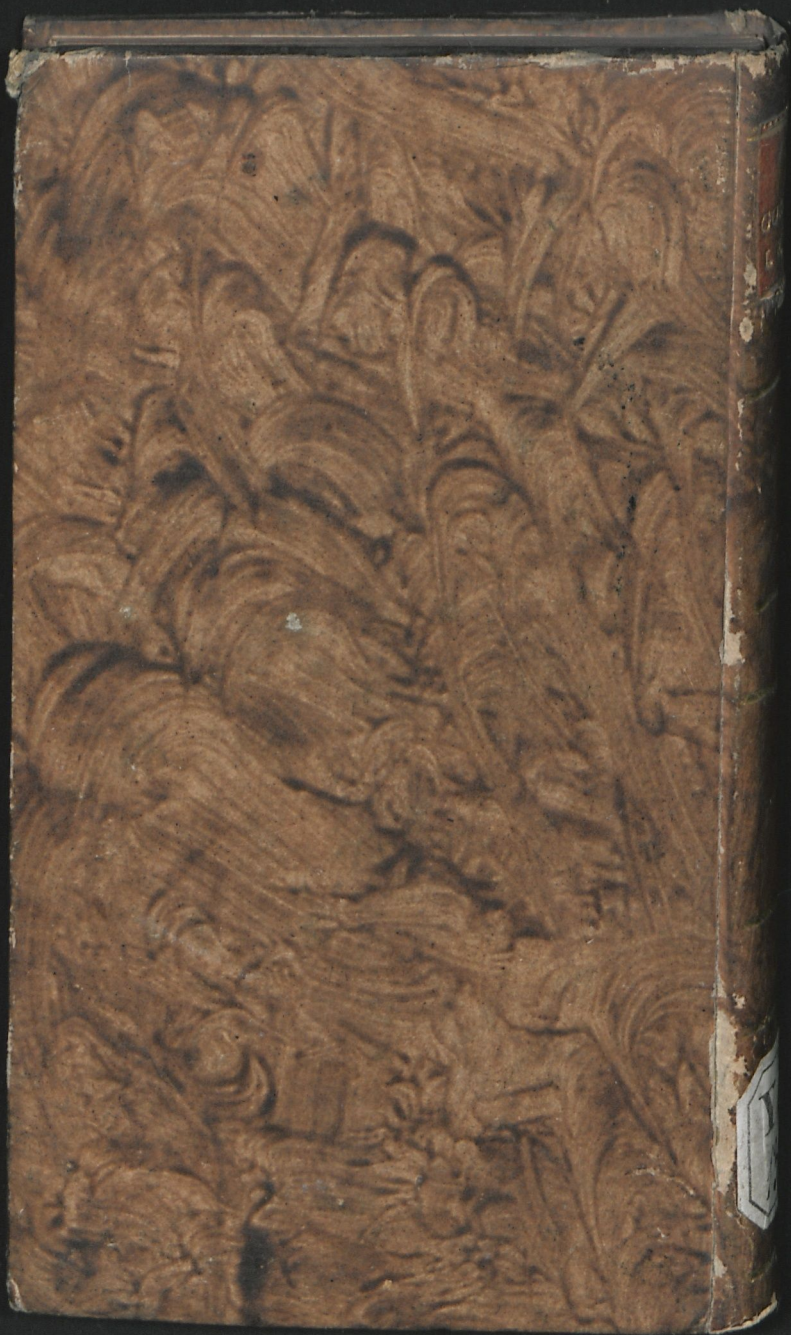
ULB Halle
006 545 300

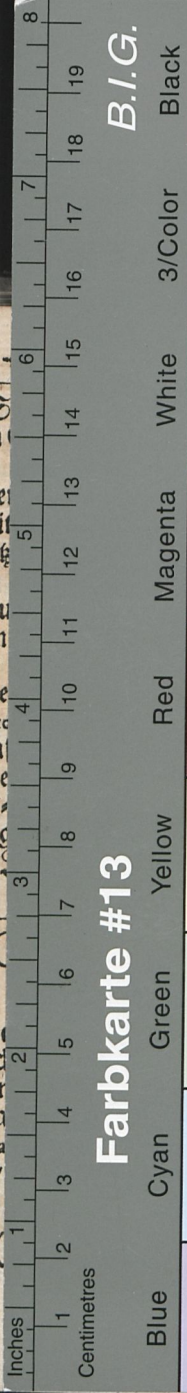
3



m.c.







Farbkarte #13

B.I.G.

CIPPIGORLICENSES
oder
das Gedächtnis
der
Gelehrten
und
Seehrten
Hörlißer/

welche
Von Anno 1710. an bis 1718.
zu Görliß gelebet und gestorben,
zu Ehren und Nachricht auffgezeichnet,
Ingleichen auch derer zum
Görlißischen Trensße
gehorigen Land-Priester.

II. Stück.

Von Anno 1710. bis 1718.

Vivit post Funera Virtus.

WIDJESN, verlegt David Richter. 1736.

